Lutherus in Coelau

Inscriptus [illegible] de [illegible]
Vocandi [illegible] [illegible]

Georg 986

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

486.

Von Clarheyt vnd gerüsse oder vnbetrogliche des worts gottes/ vō Huldrych en Zuingli gethon vñ beschriben zů Zürich im M. D. XXij jar.

Christus Mat. Xi.
Kumend zů mir alle die arbaittent vnd beladen send/ vnd ich wil euch rüw geben.

Den Ersamen frommen geystlich en frowen Priorin vnd gantzen Cõuent an Oedembach in der Loblichen Statt Zurich/ wunscht Huldrych Zuingli Genad/ Barmhertzigkayt/ vnd Fryd gottes durch vnseren herren Jesum Christum.

Frommen andechtigen schwesteren vnnd glider Jhesu Christi/ als meine herren ain Ersamer wyser Radt vnser statt Zürich ermessen hat das kainn schädlicher hunger ist dann der hunger des gots worts/ daran nit der leichnam/ sunder die seele stirbt. Dar bey aber gesehen das die himelisch leer des Euangelij allenthalb so schõ da her wachßt/ vnd das jr allein in jrer statt/ auß Profession prediger ordẽs eingeschlossen/ zů hörẽ dz war luter gotzwort nit hand mügen kummen. Hand si söllichen üweren hunger nümmen wellen leyden. Vnd wie wol es bey euch nit brüchig ist biß her gewesen/ das Leypriester euch predigend/ habend sy doch geordnet/ das/ wo mans an mir müge han/ sölle ich in eüwerem tempel predigen/ das ich nun auß bit Ersamer Christen weyb vnd man gethon/ vnd die volgenden predige geprediget als ain fundament/ darauff alles gebeüw sol gebauwen werden/ das ist auf das wort gottes/ dañ paulus spricht nieman mag ain ander fundament legen weder das so schon gleit ist Christus Jhesus. So aber etlich vngelerte gelerten/ dero nam̃ ich ietzmal verschwige/ üwer einen tail gewarnnet jr söllend nit an die predig kummen/ hannd doch nit gewüßt was mich got wisen wurde zů predigen/ dz also allen menschen das so ich geprediget hab kundt wurd/ han ich die predige wie wol etwas weytter auß gezogen/ lassen außgon/ doch üwer ersamkait zů eeren zů geschriben/ damit jr meinen willen gegen euch spürend. Dañ eüwer aller ainigkayt in Christo Jesu wär die gröst frucht die mich von

euch erfrówen mócht/die selb mag vns aber nieman bas gegnen weder in dem der darūb ist in diß welt kummen/das er vns alle mit got versünte/ainig machte in im/das selb aber sein fürnemen mag je nienen ringer gelernet werden/weder in denen wortten die er selbs vormal auch dar zů gebraucht hat/die send war vnbetroglich/darumb wir vertrüwt auff sy mügend bauwen. Diß vrsach hat dem bůchlin den namen geben/das kain wort nochleer so klar vnnd gewüß ist als die wort vnnd leer gottes. Darumb empfahends vnnd lesends im besten/vnd geb der gayst gotes das wir in jm ains werdend in Christo Jhesu/ Amē. Geben zum Grossen Minster Zuricham. vj. tag erst Herbstmonats. M. D. XXij.

Von clarheit vnd gewüsse
oder krafft des worts gottes/

Do der Allmechtig gott in anfang der geschöpfft im für nam die wunderbarlichen creatur den menschen zeschaffen/ erwag er sich mit disen wortē/ Gene. j. Lassent vns machen den menschen nach vnserer bildnuß vñ gleichnus/ der sy über die visch des meers/ vögel des lufts vnd vich/ vnd alles erdtrich/ vnd alles das auf d̄ erd krücht. Vnd hat got den menschen geschaffen nach seiner bildnus er hat jn geschaffen nach der bildnus gottes. Hie vernemend wie durch das wort/ Lassent/ das got me dañ von ainer person redt/ wie wol doch nū vō im selbs. dañ so er nū vō ainer person geredt/ het er gesprochen: Ich will machē ꝛc. So er aber spricht: Lassend vns machen/ redet er on allen zweiffel von den hayligen. iij. personen/ die aber ain wesen sinnd/ als auch aigētlich seine nachuolgēde wort anzaigēd so er spricht Nach vnser bildnus Vnd bald darnach/ nach der bildnus gotes/ vnd nit nach vnseren bildnussen da durch/ vil wesen od̄ götte hettind mügen verstanden werden doch wellen wir hie nit me von ainigkayt aines gots vnd drey der personen reden dañ wir ain anders vor vns haben/ nämlich dz hernach volget in den worten die got selbs geredt hat/ das der mēsch geschaffen sey nach der bildnus vnd gleichnus gottes. Hie ist aber anzesehē ob wir mügen erfinden/ nach welicher natur wir ein bildnus gottes send/ ob nach dem leichnam/ oder ob nach der seel. So wir nun ain bildnus gottes wärind nach dem leichnam/ müßte je got auch ain en leychnam auß gliderenzemen gesetzt haben/ nach dem wir gemacht weren/ vñ so wir das nachliessend/ wurde nachuolgen das got einzemē gsetzt ding were vñ dz er widerūb möchte entfügt werdē/ dz alles gantz vnd gar wider die veste des götlichen wesens ist/ darzů vnchristenlich/ jrsälig vnd gotßlestrig. Dann als im Euangelio Jo. j. stat: Got hat nie nieman gesehen. So nun

got nie niemā gesehen hat/ wie derste dañ iemā sagen dz er also oder also gestaltet were/ wie der jrrig Melitus frāē lich hat gdōrē reden vnd die Anthropomorphiten/ das got habe ain mēschliche gestalt/ dariñen onzweifel sich selbs verfüre/ das in der geschrifft/ got werdent augen/ oren/ mund/ angesicht hend/ vnd füsse/ zů geschriben durch welliche glider aber die geschrifft nit anders wil dann die würckungen gotes bedeyten/ die wir je aller lütrest verstond so wir von jnen redende der gestalt als sy jren bruch beyden menschen haben. Mit den augen sehent wir/ also legt die geschrifft gott augen zů/ so sy sein vnbetroglich wüssen vnnd ansehen aller dingē wil bedeuten. Orē legt sy jm zů/ das er alles so wir bitten oder lestrend oder hinder jm ratschlagend/ hört vnd vernimpt mit seiner all gegen wertigkayt. Mund darumb/ das er seinen willen vns mit seinem wort offenbar macht. Angesicht/ da mit sy bedeut sein zů keren vnd ab wenden der genaden. Hend/ da mit sy sein vollmächtige/ Füß/ da mit sy sein eil vnd schnelle die vngůten zů erlangen bedeute. Welches alles lang were auß der geschrifft zů bewären/ namlich so vnser fürnemen nit da hin langet Ja diser bruch der geschrifft nit recht ermessen hat Melitum in die jrtum bracht das er got gebildet hat nach menschlicher gestalt/ das aber jrrsālig ist dann Moyses spricht zů den kinden Israel Deut. iiij. das er sein gestalt in en darumb nit erzeugt hab/ das sy jñ nit mit ainer lay bildnus außtruckten oder verbildēt/ nit mit der bildnus ains mans noch eines weybs noch anderer thieren/ da mit nit sein gleichnus oder bildnus angenōmen vñ geeret wurde/ dann das were abgötterey. Es spricht auch Christus selbs Jo. v. Jr hand sein gestalt nit gesehen. Hie wellen wir aber auß genomen haben die menschayt Jesů Christi/ der also warlich menschliche natur vnd blödickayt/ außgenōmen den prästē sünde/ hat an jm gehebt als ain jeder anderer mēsch die ist aber nit ain gestalt jn der gothayt sunder der mensch

hayt/weliche er nit von ewigkayt an im gehebt/ sunder erst nach langer zeyt von der rainen magt Maria empfangen/ geborn an sich genommen.

¶ Also würt überbliben das wir nach dem gemůt oder nach der seel send gebildet auff den schlag gotes. Wie aber die bildnus sye ist vns nit zewüssen/ denn schlechtlich das die seel die substantz ist in die/ die bildnus gottes fürnemlich in getruckt ist. Wie wol Augustinus vñ die alten leerer wellēt sagen dz dise.iij.ding/ verstentnus/ will/ vnnd gedechtnus/ die vnderscheiden vnder jnen selbs/ doch ain seel send/ ain bildnus des ainigen gottes nach dem wesen vnd drygen an personen/ seyend/ das ich jnn gern nachlassen wil so sy durch die dreü ding nit abgefürt werdend ze gedencken/ in got sye auch ain willspänige wie in vnns/ sunder gedenckend das bey im nichts zwyträchtigs/ nichts widerredens sye/ wie aber in vns ist/ da vnser anfechtung des flaischs/ die wir auch ain willē nemmend/ dem willen des gemůts vnd der seel widerstrebt als Paulus Ro.vij.leeret. Noch so wir got an jm selbs nach seyner gestalt nie gesehen habend/ mögē wir je nit wüssen wie vnser seel im gleich sye der substantz vnnd jres wesens halb/ dañ die seel sich selbs nach der substantz vnnd wesen gar nit erkent. Vnd wirt also zū letsten außgesetzt das die wirckūgen oder kreft der seel wil/ verstentnus/ vñ gedechtnus/ nichs anders send weď zaichen der wesenlichen bildnus/ die wir erst werden sehen wenn wir got an im selbs vnnd vns in jm recht ersehen werdē. j Cor.xiij. Wir sehent jetz durch ain spiegel vnd in ainer räterschen/ aber deñ/ angesicht gegen angesicht/ jetz erkennen ich zum tail/ aber dañ wird ich erkennen/ als auch ich erkent bin.j. Jo.iij. Wir wüssent das/ so er vns offenbar wirt/ wir jm gleich werdent/ dañ wir werdent jñ sehen wie er ist. Ermesse ain jeď die wort Joannis wol. Jch weiß auch wol das/ wie Athanasius spricht in Simbolo quicunqz. das wie die vernünftig seel vnd das flaisch ain mēsch ist/ also auch got vñ mēsch ain christus ist/ diß ist aber nū ain

gleichnus/nit einbildet. Wir redent hie von got als er mẽsch. liche natur noch nie an sich genommen vnnd dan noch den menschen nach seiner gstalt erbauwen hatt / darichtig zẽ mer ckẽ ist dz der mensch nit nach dem leyb ain bildnus gottes ist/dañ got hat dozemal kainen leyb an sich genomen/ sunder nach der seel.

CNun empfindent wir in vns die bildnus gottes sein mit etwas dingen vil eigenlicher dann mit den dreyen verstentnus/willen/vnd gedechtnis/ darumb ich die meinung Augustini zwar nit verwirff/ ich mein aber das noch me stucken/ seyend da mit mã der bildnus gotes in vns inmen werde/ weõ die erzelt für die fürnemsten Die selben stuck sein d/ aufsehẽ auf in vnnd seine wort/dz send gewüsse stuck dz etwas frunt schaft/gleichnus vnd bildung gottes in vns ist das wir mit diser gleichnus zum ersten erklären wellent/ nach mit der geschrift. So wir den menschen mit den pflantzen vnnd baumen glichnend finden wir das die pflantz auf den menschẽ gar kain acht haben noch auf seine wort/ist da dannen/das sy so ferr von der natur der menschen send/das sy gar kain frunt schafft/taylsame/noch gemeinschaft habent mit den mẽschen. Aber die vnuernünftigen thier achtend der menschen/wie wol wenig doch etwas/darumb das sy des leibs vnd lebens halb etwas näher seind der menschẽ natur. Also auch der mensch der nit allein das mit got gemain hat/das er vernünftig ist/sunder auch das er sein aufsehen hat auf got vnd sein wort/zaigt er klarlich an/ dz er nach seiner natur etwz gott näher an erborn / etwas me nachschlecht / etwas zůzugs zů im hatt / das alles on zweiffel allein daruß flüßtt das er nach der bildnus gottes geschaffen ist. Diser mainung zaygt der haylig Paulus Actuum. xvij. Wir send seines geschlechts. Vnnd bald darnach. Seydmal wir nun seines geschlechts seind ꝛc. Aber zaygt sy an der gayst gotes im lxxxj. psalmen/sprechend: Ich habs geredt/Ir send gött/vnnd allesamen sün des aller höchsten. Aber durch Esaiam. xix. Mein erbtayll ist Israel. Wir Christen send die rechtten

Jſraeliten die ſein erbſünd der gleichen ſind vil ſprichen me in Pſalmen vnd prophetten. So wir nun ſein erb ſünd/ müß je das ſelb vom geſchlecht herkumen. Andere kunſtſchafften Chriſti/Pauli/Petri/die vns klarlich ſün gottes erkennend wellē wir ſparē biß hernach. Diſe drey mit ſampt dem wort gotes am anfang hertragen/thünd vns hie gnůg zeermeſſen das die begird nach got die ain jeder menſch in jm empfindt/ vns anerborn iſt/indem das wir nach der bildnuß gottes geſchaffen vnd ſeiner art vñ gſchlechts ſend/wie auch jm. xiij. Pſalmen ſtat: Herr das liecht deines angeſichts iſt über vns bezeichnet. Auß dem grund kumpt/das wir widerumb zů got begerende/vnd ſeinem wort ob allen dingen glauben gebend Dañ wir ſehen je das all menſchen begirig ſend nach diſem ellend/ewige freud zů beſitzen/welche begird/ſo ſy vnns nit anerboren wäre/hettend wir nit me ſorg darnach dann ain ander vich oder pflantz. Das aber etlich büch/Sardanapali/ Nerones/Heliogabali/vnnd der gleichen ſäw/verdacht werdend/ſy habēkain ſorg noch begird der ſäligkayt/dañ ſy glauben nit das ſäligkayt ſey nach diſer zeyt/iſt nit. Dañ warlich habent ſy ſchon kain not nach der ſäligkaytt/hand ſy doch forcht des ewigen leides. Dañ je des menſchen gemůt iſt für ſichtig auf ewige freud/vnd forchtſam des ewigen leids/vñ begert zekumen in ſeinen vrſprung wie alle andere ding/als Salomon anzaigt Eccle. j. Der geyſt oder wind gadt ringßweis vm̄ erdüret alle ding/vnnd kert ſich widerumb in ſein ring. Alle flüs gand ins meer vnd das meer übergüßt nit/vñ die flüß keren widerumb an die ſtat dañen ſy kumen ſind. Darumb ſo ſy nach der ſäligkayt kain arbayt hand/iſt gewüß dz ſölliches auß verzweiflung beſchicht vnnd vertieffung des flaiſchs vnd vichiſchen anfechtungen/in denen ſy truncken worden ſend/dz ſy nit von jn ſelbs wüſſen Eſaie. lj. dañ der vihiſch menſch iſt nit rähig der dingen die des geyſtes ſend. j. Cor. ij. Auch hat Judas (der from̄ den man lebbet ü nempt/

nit der

nit der gotßuerräter) vorgeseyt das sölich verspotter kümen wurdēt in dē letsten zeyten die in jren anfechtungen vñ in jrer gotloße wantlen wurdent/ vnd sich vō andern sindern/ flaischlich sein/ den geyst nit halten. Also sehen wir an iren thatten wol das sy die forcht der verdammus wol hand/ ob sy schō hofnung der sälgkayt gar nit hand / dann sy grüwlich wütend/ schnödlebēd/ vnuerschampt mütwillend/ fräuēlich durchächtend/ zů jn selbs ryssent vñ sappend alles dz sy rouben/ stelē/ ziehen vnd tragen mügent das alles zaychen sind der gotlose/ der verzweyflung/ vnd haben doch die verdammus gegenwertig in jren hertzen ab dero sy (irem vater dem teufel gleich) allen andern menschen rüw vnd frid vnd trost der säligkayt verbunnend verachtend auch hie mit alle warnung/ alles so sy von irrung ziehen möcht vnd zů trost bringen/ wie Salomon anzaiget Pro. xviij. der gotloß nach dem er in die tieffe der sinden kümen ist veracht/ verwirffet/ er (verstand got vñ alle creaturen) aber schand vnd laster volgt jm nach. Also dō das on zweyfel der gerecht richter got nach dem si nichs darauf haltēd dz sy got in jrem wüssen heigind: Ro. j. Vnd ir hungerige seel mit der süssen hoffnung in gott nit speisend / jr hertz mit jamer forcht vnd schrecken der ewigen pynen erfüllet/ das/ nach dem sy das ewig leben hie nit mit rüwiger hoffnung wellend anheben/ die ewigen kümernus hie anhebend empfinden vnnd dört ewigklich volstreckend also hand sy nit sorg der ewigen sälighayt/ habend sy doch sorg des ewigen ellends: Vnd sye vns hie gnůg dz sy in jnē selbs sorg ō ewigkayt empfindēt/ es sye sorg der ewigen verdammus oder sorg zů ewiger säligkayt.

¶ Vnd nach dem wir jetz bericht send das die begird der säligkayt vns von natur anligt/ nit von natur des flaischs oder anfechtungen/ sunder von der bildnis her/ die vns der werckmaister got eingetruckt hat. Dañ warlich der geyst des lebens den gott in das angesicht Adams geblasen oder geatmet hat/ ist nit ain so krafteloser vnd blöder atem gesein als ains menschen

atem. Gene. ij. capi. ſtat alſo: Vnd hat der herr got den menſchen geſtaltet auß dem lätt oder ſtaub der erden / vnnd hat in ſein angeſicht geathmet den athem oder lufft des lebens. Diſer athem des lebens vom ewigen got in Adamen gekuchet / hat jm on zweifel die begird nit nun leipliches / ſunder ewigen lebens zů geben vnd anerboren / das er allweg nach dem ſünffzē der jm zum erſten das leben vnd atem ingekuchet hat / dann ſind alle kreft der himlen wie im xxxij. pſalmen ſtat / mit dem atem des munds gottes geneſtet / vil me iſt mit dem inkuchen des leblichen atems ein vnabgenliche begird des lebens Adamē auch inkuchet. Vñ verſtand allweg durch dē atem / luft / oð blaſt / den geyſt gottes / der daumb in der geſchrifft ein athem vnd der gleichen genent wirt / das wir mit anſich nemen des luffts lebēd / alſo ð geyſt gottes dz war lebē iſt / in dem alle ding lebend vnd von jm das leben habend. Dañ das latiniſch wort ſpiraculum ain atūm geteüſcht / iſt bey dē Griechē pnoe teuſch ain blaſt / lufft oder wind. Auch volget Gene. ij. nach den ee gezelten worten: Vnd iſt der menſch zů ainer lebēdigen ſeel gemacht. Welchs heyter anzaygt das der menſch zů ewigez lebē geſchaffet iſt / dann wo er als die vich gar ſtürbe mit leib vñ ſeel / wer nit not geſein das wort / ð lebendigen ſeel hin zů zethůn / dañ da vor do er von geſchöpfft der vihen redt / ſpricht er nit ſy ſeind worden zů ainer lebendigen ſeel / er ſpricht auch nit dz got inē dz lebē hab geben mit inkuche ſeines atems / er ſpricht auch nit dz got dz erdrich gnomē hab vñ thier darauß erbawē als er baer in ðſchöpft des mēſchē ſpricht (nach ð griē iſchē. lxx. außlegē choū labō tes ges) ſünd alſo: dar zů hat got gſprochen das erdrich trag herfür ain ſeel die da lebe nach ire geſchlecht / arbaytſame / krüchende / vnnd wilde tier nach iren geſtalten / vnnd es iſt alſo geſchehen ꝛc. Hie hörend wir zum erſten das gott dem erdtrich gebotten hatt die vich herfür zů ſchicken / aber in der geſchöpfft des menſchen / das er ſelbs des erdtrichs genomen vnnd das erbuwen hat zů aim menſchen. Darnach ſo er ſpricht ein ſeel die da lebe nach iren gſchlecht gibt er ze verſtonn das die ſeel der vihen ir leben iſt / aber nun

nach irem geschlecht oder natur/die aber abgentlich vnd tötlich ist. Zum letsten spricht er nit von den vihen/das sy in ain lebende seel seiend gemacht/als er aber von dem menschen redet/lautter/ vnnd alles mindren hindan gesetzt/ alsō das er nit spricht/in seinem geschlecht/dz were als vil als ober sprech ō mensch ist auch zū ainer lebenden seel geschaffen/ aber nun nach seiner ardt gleich als auch die vich nach jrer ardt lebend sunder spricht er zū ainer lebenden seel on alles zūthūn/ damit man den menschen vermercke on alle fürwort geschaffen vnnd gezelt sein in die ardt vnd natur der geschöpfen/die wäsenlich vnnd leiplich lebend vnd niemar sterben mügen. Doch sye diß vnnser fleissig/ ermessen der geschrifft nichts wo wir nit alle dise mainung der bildnus gottes in vns/auch mit warer geschrifft bewärtten/ verstand/ das wir nach dem wir ain bildnus gots seind/auch ain sunder begird nach gott habend.

¶ Paulus schreibt zūn Colossen capit. iij. Lügent ainander nit. Zühend auß den altenmenschen mit seinen wercken vnnd legend an den newen/ der erneweret wurt in erkantnus nach der bildnus seines schöpfers. Der alt mensche ist der nach Adams ardt vnnd natur prästhafft sich laßt die anfechtungen füren vnd maisteren/das aber im geschicht auß ō stercke des flaischs. Wer aber der nüw sye leerent die wort Pauli selbs/namlich der sō von den wüsten anfechtungen des fleischs entschüttet je me vnnd me zūnimpt in der erkantnus gottes/welches die bildnus des schöpfers je me vnnd mee herfür bringt fübret vnd clar macht/oder als warlich die Griechisch sprach inhalt. Welicher nüw mensch auß dem grund oder anzug das er ain bildnus Gottes ist je me vnnd me arbaitett in erkantnus kummen (zwar des der in geschaffen vnnd im die bildnus ingetruckt) da mit er nüw gemachtt würdt Denn der alt mentsch oder ADAM verblichtt vnnd verfinsterett den nüwen menschen/ Welicher nitt darumb der nüw genennt würdt das er minder altt herkummenn syge/

ſunder darumb das er alweg ſchön iſt vnbefleckt von dē ſchedlichen präſten des leibs/auch das er zů der ewigkayt zebeſitzen geordnet iſt/in deren man nit altet/nit präſthafft würt. Welliche mainung auch Paulus Eph. iiij. anzaygt: Legend hin üweren vordrigen wandel/das iſt/den alten menſchen/der da zerbrochen iſt nach den begirdē der jrrung. Werdēt aber new nach dem gayſt üwers gemůts vñ legēd an dē neüwen menſchen/der nach got geſchaffen iſt in gerechtigkayt vñ haylige ō warhayt/Darumb legend hin den betrug oder falſch vnd rede ain jeder die warhayt mit ſeinem nächſten/denn wir ſend ainer des andren glider. Sehend das der menſch ſo nach got geſchaffen iſt/ain neüwer menſch genennet wurdt darumb das er ſich der fromkayt vnnd warhayt fleiſſe die nimmer alten mügent/dann got iſt ſelbs die gerechtigkayt vnd warhayt.

¶ Hie mit meinent wir genůgſamlich herfür bracht das wir ain bildnus gottes ſend vnd das die ſelbig bildnus in vns darzů erborn iſt das ſy zum nächſten jrem bilder vnd ſchöpfer zů gefůgt werde/vnnd wo der alt menſch das iſt/der menſch der nit nun altet/ſunder gar abgat vnd fulet/nit ſo ſtarck wäre mit ſeinen anfechtungen/ſo wurde der inner oder neüw menſch vil treffenlicher nach gott ringen vnd vil göttlicher leben/ſunſt mag er kum zů etwas zeytten vns ſo vil gewaltſamen das wir nach dem ſinnend vnd arbaitend nach des bildnus wir geſchaffen ſend. Vnnd beſchicht das allermaiſt wenn der leichnam am krenckeſten iſt/wie Paulus redt. ij. Cor. xij. Wenn ich kranck bin ſo bin ich ſtarck. So er kranck am leib/iſt er ſtarck nach der ſeel die ſich rüſtet nach got nach ze volgē von natur der bildnus/mag doch nie nan hin kummen vor dem beſchwärenden leichnam. Darumb frewt ſich widerumb paulus wenn der alt oder außwendig menſch genidert oder zerbrochen wirt damit der jnner ſein geſtalt widerumb gewünne ij. Cor. iiij. ob ſchon vnſer außwendiger menſch zerbrochen würdt/ſo würdt doch der jnner von tag ze tag ernüweret. Se

hend was man ernüweret můß je vormal geschaffen gemacht oder erbuwen sein / vnd dem nach so es abgangen oder prästhafft worden ist widrum̃ zů seiner vrsprüglichen erste bracht werden / darin̄ wir abermals die erstē schöpfung der bildnus gottes findend. Des gleichen spricht er zů den Römeren am. vij. cap. Ich weiß das in mir (das ist in meinem flaisch) nichts gůts wonet / dañ der will leyt mir wol an / aber dz gůt verpringen find ich nit / Dañ ich thůn nit das gůt das ich wil / sunder ich thůn das böß das ich nit wil. So ich nun das thůn das ich nit wil / thůn ich nit das selb / sunder die sünd die in mir wonet Also find ich das gesatz / so ich das gůt wil thůn / das mir dz böß inleyt / dann ich hab lust an dem gesatz gottes nach dem inneren menschen / ich sich aber ain ander gesatz in meinen gliderē / das da widerstreytet dem gesatz meines gemůts / vnd leyt mich gefangen dez gesatz der sünde / wellches ist in meinen gliderē Diß send alles wort Pauli / auß denen wir vnser fürnemen gar klarlich bringen mügent / denn er seyt heitter das vnser jnner mensch (zwar der nach der bildnus gottes geschaffen ist) neigung hat nach dem gesatz vnd willen gottes zů leben / aber der auß wendig mensch sey dar wider / in des gliderē (dz ist in wellichem) die sünd wone / das ist der süntlich prästē / dañ hie wirt die sünd beim paulo genomen der bedeutnus wir nemend die prästhafte ze sünden. Es soll auch nieman hie auß dem paulo jrlich wellen ermessen als die Sophisten sagend sehent ir das wir etwas vermügend von aigner natur? Nein / dañ sag mir was hastu vō aigener natur? Ist die bildnuß dein? so bistu ain bildnus dein selbs. Ist sy dann von got / Wie darfst du sy dann dein aygen neñen? Sehendt wie gar wir nichts send. Vñ vor dem flaisch so nichts mügend. Darūb schreyt ō haylig Paulus nach den vorigen worten mit denen er sich klagt von der sünd gefangen gefürt werdē. O ich vnsäliger mensch wer wirt mich erlösen von dem leichnam des tods? Meint die gefencknus des jnnderē menschen ainen tod sein. Vnd gleich fristet er sich wi

derumb also: Ich sag got danck durch Jesum Christum/ das ist das er durch den herren Jesum Christum von den schaden der sünd erlößt würt/ also das sy im nit verdamlich ist. Darüb spricht er Wytter: Darumb dienen ich der selbig Paulus mit dem gemüt dem gesatzt gotes/ aber mit dem flaisch dem gsatzt der sünd. Hie merck ain ieder dz sich Paulus erkeñet ain knecht gottes sin vnd ain knecht der sünd. Wie mag aber das bey ain ander sin? Also sydmal wir nimmer on sünd seind. j. Jo. j. Ja die sünd wie obstat alweg in vns wonet/ wie wol sy gemeystert vnd gefangen ist durch Christum Hebr. ix. Ro. vj. Die sind würt euch nit beherschen. Vñ aber da bey schuldig seind nach dem willen gottes ze leben/ den wir aber nienan mügend erfüllen/ müssen wir streng mit dem heyligen Paulo schreien. Ich vnsäliger mensch wer würt mich erlösen von dem cörper des tods/ vnd vns selb antwurten/ die gnad gottes durch den herren Jesum Christum. Vnnd wie wol der auswendig mensch dem gesatzt (das ist dem prästen) der sünd alweg vnderworffen ist/ söllend wir doch sehen das der inner mensch mit dem außren nit überherschet werde/ das wir dem fleisch dienend nach seinen begirden ꝛc. Von der meinung hand wir hie nit statt gnüg ze sagen. So vil am fürgon.

¶ So wir nun den jnneren menschen also wie obstat erfunden hand/ der seinen lust hat mit dem gesatzt gottes/ auß dem grund das er ain bildnus gottes/ darzü geschöpfft ist das er im zü gefügt werde/ müß ie volgen dz den jnneren menschē kain gesatzt noch wortalso erlustet als das wort gotes. Dañ nach dē wort Isaie. xxviij. ist das bet ze eng dz der eebrecher dar neben fallen müß/ vnd der mantel ze schmal das er zwen mit decken mag. dz ist/ got ist ain gemahel vnd man der menschlichē seel/ die wil er vngeebrecher han/ mit leiden dz jemans nebend im lieb gehabt werde (verstand als wärd vñ thür als er) er wil auch nit das d̄ mensch ienā trost süche dañ bey im/ vñ dz sich die seel kain wort tröstē lasse dañ seins. Gleichsam ain eemā wil/ dz sein eefrow

sich gar sein halte/alles anligen im fürtrag sich niemans tröst dañ seins versehe. Dañ got ist als Isaias spricht zelotes ain starcker yfrer der seelē doch darf dz nit vil alter kuntschafftē. Christus spricht selbs Mat.xxij. Du wirst deinē herrē got lieb haben in gantzem deinem hertzen/in gantzer deiner seel/in gantzem deinez gemüt. Mar. xij. Vñ mit aller deiner kraft. So wir innū sölicher gestalt lieb habend/mag vns ie kain wort so wol vñ gwüß erfröwen vnd tröstē als seins/dañ er vnser schöpfer vnd vatter ist. Nun freuwet tröst vnd schreckt doch dē mēschen kain wort stercker dañ seines vaters dē er lieb hat/dz auch Christus dem teufel zeantwurt gab Matthei. iij. Der mēsch lebt nit allein in dem brot/sunder an aim jeden wort das vō dez munds gottes gat. So leblich vnnd starck ist es das die seel des menschen sterckt vnnd auffenthaltt/gleich als das leiblich brott den leib/ja vil meer vnnd anderst. Dann welicher das wort oō die red gottes behalt/der würt dē tod in ewigkayt nit sehen So wir nun alle vorgezelten mainung dahin gezogen hand das man auß dem das wir ain bildnus gotes seiend/ermesse das die seel nichts bas mūg erfröwen gewüß machen oō tröstē/dañ das wort ires schöpfers vnd bilders. Wellent wir nū dahin keren das man die clarhayt vnd betrogliche des worts gottes verstand/Vnd zum ersten.

¶Von der gewüsse oder kraft des worts gotes.

¶Das wort gottes ist so gwüß vnd starck/das/wie got wil also geschehend alle ding von stund an so er sein wort gespricht/dann es ist so lebendig/so krefftig das alle/joch vnuernünfftig ding sich von stund an im gleichförmig machen oder das ich rechter red/das alle dinng/sy seiend vernünfftig oder vnuernünfftig von im gestaltet geschickt vnnd zwungen werdend nach seinem fürnemen. Kuntschafft/Genesis .j. Vnnd hat got geredt/Es werde liechtt/vnnd es ist ain liecht worden. Sich wie lebendig vnd starck ist es/das nit nun gewaltiger

alle ding/ sünder auß nichts herfür bringt wz es wil Noch vil mē kuntschafften findestu da selbs die wir hie von kurtze wegen außlassend. Das erdtrich ist gehayssen grünen, die wasser die visch gebären vnd erziehen/ vnd es bekichet noch heut bei tag. So Starck ist es das ewigklich kreftiget. Item Geñ. iij. hat got zů dem weib Eua gesprochen/ ich wird dein arbayt sälige vilualtigē vñ deine empfēckmussen/ du wirst mit schmertzen deine kind gebären/ vnnd wirst vnder des mannes gewalt sein vnd er wirt dich beherschen. Diß alles dem weyb angeseit hangt noch heut be y tag an vnnd wirt im nit abgon die weils den lāchnam treyt. Da bey redet er auch zů Adamē: Verflůcht sey das erdtrich so du es arbaitest in arbait můst du die speiß von jm essen alle deine tag/ dörren vnd distel wirt es dir gebärn in dem schwaiß deines angesichts wirst du das brot essen/ biß das du widerkerest in das ertrich dannen du kummen bist. Sich hie die arbayt/ den tod/ auß dez krefftigen wort gottes dē menschen anligen vnabgenglich. Item nach dem sich die mēschen me gebößret/ hat jñ got jr leben kürtzeret auff. xx. vnd. c. iar Geñ. vj. Vñes bestat also biß zů end d welt. Item er sprach zů Adamen vñ Eua/ so bald sy die verbotnē frucht ässend/ wurdent sy des todes sterben. Vnd es ist jnen gegenet gewüß wie got zů in gesprochen hat Geñ. iij. Item er hieß Noen sich mit der Arch versehen/ dañ er wurde regnen. xl. tag vnd. xl. nächt vnd alles das da lebt vertilgen Geñ. vij. vnd es ist alles gewißlich beschehen/ also/ das die heyden auch von dem sündfluß geschriben/ wie wol sy Noen mit dem namen Deucaleon genenet hand. Item er hat durch seine engel gesprochen wie er so domam/ Gomorram vnd die andren stet vertilgen wurde/ vñ es hat nit geuält Geñ. xix. Item Loth ward mit seinem kind geheissen nit hinder sich ze lügen/ vnnd Loths weyb was vngehorsam/ des ward sy in ain saltzstud verkert. xix. Item er hat gesprochen zů Abrahamen. Geñ. xix. ich wird der zeyt wider umb zů dir kummen/ vnd wirt dein haußfraw Sara ainē sün

haben ꝛc.

haben ꝛc. das aber Sara vnglöblich/dañ sy nach beyden. lxxx. jaren alt was/noch ist es beschehen. Geñ. am. xxj. Die gschrift des alten testaments ist voll der gwüsse des worts gottes/ dañ die vorgezelten stuck habēd wir nū auß ainez bůch Geñsis genomen/doch nun ain klainen tayl. Dann so ich die grossen wunder die got Moysi verhaissen hat in Egypten vnd mit den kindren Israels ze würcken vnd dem nach gewüßlich gethō hat/ erzellen welte was er mit Josue/Gedeon/Jepte/andren/was mit Samuel/Saul/Dauiden/Salomon/andren/möcht ich es zů kainer zeyt verenden/ lese die ding ain jeder selbs oder höre vnd ermesse sy so man prediget. Darumb wellen wir jetz zum nüwen testament gon vnd darinn die stercke/ gewüsse/vnnd kraft des worts gottes ermessen.

¶ Zachariam duncket vnglaublich sein das/so im got durch dē engel Gabriel embot/darumb das sein hauß frow Elisabet alweg vnfruchtbar gesein/dar zů sy jetz beide alt warend. Vnnd darumb er dem wort gottes nit glaubt/ward im die red genomē/noch beschach das so in vnmüglich dücht/so starck/g wiß vnd lebendig was das wort gottes/vnd gebaren den frommē gottes vorgenger vnd teuffer Joannem. Die rain junckfraw Maria erschrack do ir der engel die geburt Jesu Christi verkundt vnd aufleit/dañ sy kainen man erkennet hat/noch was das wort gottes so lebendig/so gewüß/das es in jren ermēschet vnnd erwůchs/vnd on alle schwechung der rainigkayt von iren zů hail der welt geborn ward. Also sehen wir das die natur ee jren lauff verlaßt/ee das wort gottes mit erfüllet werde vnd vest bleybe. Luc. j. Item der engel sprach in der person gottes zů ir: Er würt groß/meint Christum. Sich wer ist ie grösser worden joch in der welt dañ Christus? Alexander/Julius Cesar seind groß gwesend/noch habend sy den vmkreys dō welt iet weder halb vnder im gehebt oder doch der ain kum halb/ vnd zů Christo seind kummen von auffgang vnnd nidergang der sonen die in jn glaubt hand/ja die gantz wyte der welt hat

in in glaubt vnd jñ ain ſun des höchſten gerömbt vnnd erkent vnd iſt ſein reich on end. Dann weliches herren regiment vnd gewalt iſt ſo alt als der glawb Chriſti / der nit abgen würet / vnnd ob er ſchon bey wenigen bleibt. Diß ja vorſagen gottes ſehend wir täglich erfüllet werden. Als nun Chriſtus aufferwachſen angehebt hat ze leren vnnd wunder würcken / ſend alle ding im gehorſam geſein vnnd ſich geſtaltet nach ſeinem wort. Er hat zů dez ſunderſiechen der zů im ſprach: Wilt du ſo magſt mich rain machen geredt / Ich wil / biß rain / vnnd von ſtundan iſt ſein auſſetzige rain worden / auß dem das got das gewellen / vnd das wort / biß rain / das vermügē hat Mat. viij. Er hat zů dem hunderter geſprochen: Gang hin vnd wie du geglaubt haſt / alſo geſchehe dir / vnd iſt ſein diener zuond wordē zur ſelben ſtund Mat. viij. Merck hie die gewüſſe der zuondt hayt angehencket ſein dem glaubē des hunderters / da mit wir lernend gewüß in got vnd ſein wort vertrauwen. Er hat zum Regulo geſprochen / dein ſun lebt / vnnd es iſt alſo zuo Jo. iiij. Wie wol er nienanda was / da mit man lerne das dem wort gottes nichts vnmüglich noch zů ferr ſye. Er hat zů dem der blind gehörloß / vnd ſtumm was geſprochen effata / das iſt wirdauff gethon Mar. vij. vnnd die band ſend alle aufgelößt. Er hat zum blindē geſprochen / Er ſich / dein glaub hat dich gſund gemacht / vnd er hat von ſtund an geſehen Luc. xviij. Er hat zů Matheo geſprochē / Volg mir nach / vñ er hat im von ſtund an nach gevolget Mat. ix. Er hat zů dem betriſen geſprochē / dir werdend nachgelaſſen dein ſünd. Vnd das man mit dē auſſwendigen zeichen gewüß wurde der jnneren rainigkait hat er zů im geſprochen / ſtand auf nimm dein bet / vnnd gang in dein hauß / vñ er iſt aüfgeſtanden vñ hingangen. Matthei. ix. Er hat zů dem erkrůten weyb gſprochen / weyb du biſt deiner krancKayt erlaſſen (mit anflegen der hendē zů gewüſſerem zaichē oū ſein fruntliche fro erzaigen) vñ ſy iſt von ſtund an auffgericht. Luc. xiij. Er hat gütes über das brot vñ viſch geſprochen vnd

send gemilet das vil tusent menschen da von gespeißt send/vnd vil mer überbliben dañ zum ersten an der substantz was/in allen Euangelisten. Er hat den teufel bescholten vñ er hat von stund an den menschen verlassen den er besaß. Mat. xvij. Er hat die junger gehaissen sy söllend zů der rechten hand in werffen/so werdend sy vahen/vnnd sy hand von stund an grosser vischen. C. vnd. Liij. gefangen. Jo. xxj. Er hat Petrum gehaissen zů im kümen auf das wasser/vnd es hat Petrů vō stůd an getragen Mat. xiiij. Er hat vom himel herab zů Ananiam gsprochen/Paulus werde im ain außerweltes gschirr dz er seinen namen trage für Künig vnd fürsten der erden vnnd für die kinder Israels Act. ix. vnd er ists worden. Er hat zů Paulo gesprochen als er gen Rom gefürt ward/vnd der schiffbruch inen ze handen gieng/es werde niemans vmbkummen dann allein das schiff/vnnd es ist alsō gangen Act. xxvij. Diser orten des Euangelij sye gnůg anzaygen daß wort gottes sō lebendig sō krefftig vñ starck ist/das im müssend alle ding gehorsam sein/vñ das so dick vñ zů welicher zeyt er wil. Es sol sich auch niemand annemen wider in zebefitzen wie beschach zům zeytē ezechielis. xij. do die gotlosen sprachend/es verzuge sich lang was got durch den propheten redt/deñ das beiten gottes ist nit ain hinlässigkayt/sunō einfaren rechter zeyt/dero er nit darf seinē halb ze varen/sunō beschicht dz vns zů gůtē/dañ dz zeyt bey im nichts mag/darum̄ das er im gantz nichts ist vnderworffen/vñ dz wir lang meinē sin/ist bey im ewigklich gegenwertig/ja es haißt bey im nit vergāgē oō künftig sunō alle ding send nackend vñ luter vor seinē augē/lernet nit mit der zeyt/vergißt nit mit ō zeyt/sunder sicht er alle ding ains gwüssen wissens vñ ansehens gegēwirtiglich in die ewigkayt/aber bey vns/die zitlich sind hat läg oō kurtz seinē sin vñ meß nach ō zeyt. alsō ob vns ain ding schō lang dunckt/ist es bey got nit lang sunō gegē wertig. Bedunckt dich gott welle dick ain menschen oder ain böß volk nit straffen/vnd vertrag inen iren můt willen vil ze lang/bist nit recht daran. Merck sy mügen im nit entrünnē/

alle wytte der welte ist seiner gsicht/wo wellen sy sich vor im verbergen? er findt sy wol psal. c.xxxviij. vnd weñ du wennest er straffe oder helffe nit nach seinez wort/irrest du zů allē straffen / Sein wort mag nit vngethon sein / es mag nit vernůtet werden noch gehinderet/ denn wo das wer/ so wer er doch nit almechtig wenn er seine wort nit alle möcht volendē/oder ain andrer were stercker dann er/der im sein wort möchte hinderstellig machen/sunder es můß alweg geschehen/ so es aber nit grad beschicht weñ du es gern sähest/ist nit ain prästhafte seiner macht/sunder ain freyge seines willens/Dañ můßte er ain ding gleich nach deinem willen thůn/were st doch du gwaltiger dañ er/vnd můßte er auf dich sehen. Was möchte nerrischer geret werdē. Er wirt sein wort nimer kraftloß lassen Ezech. am. xij. O ir widerbeftzends rind/ich wird ain wort reden/vñ würd auch das selb verbringen. Bald darnach: Das wort das ich reden wird/ dz wirt auch erfüllet. Die gantz Euangelischler ist nichts anders dañ ain gewüß bewären was gott je verhaissen hab/werde gewüß geleistet/ dann das Euangelium ist nichts anderst dann ein gegenwürtige laystung/ Deñ der den vätteren/ja allem menschlichen geschlecht verhayssen/ ist vns gelaystet vnnd mit im all vnnser hoffnung gewüß gemacht als Simeon sprach Luce am. ij. cap. Dann was möcht er vns abschlahen so er seinen aignen sun für vns geben hat/oder wie hat er vns nit alle ding mit im gegeben Ro. viij. Da mit nit me von der kraft oder gewüsse des gotzworts. Jetz volgt:

Von der klarhayt des worts gottes.

Ee wir anhebend von der klarhayt des gots worts reden/ wellent wir fürkummen/das nit die feind seiner klarhayt hernach wider redend sprechende: Wie klar ist es dann? warumb redt er durch gleichnussen vnd rätterschen/will er dz sein wort verstanden werde? Antwurt. Zum ersten vermin/ das ich dir

mit darüb antwurt geben vnderstand/ das ich meine das man dinen fräuenen fragen müß antwurten/ oder das die götlichen ratschleg verantwurtens dörffend/ oder das ain mensch müge wissen vrsachen aller thaten gottes/ sunder so vil ich mit wissenhaffter geschrift vermag/ wil ich dir an dem ort deinē mūd verschlüssen/ da mit du lernest/ mit got lestrē. j. Ti. j. Dz got vō ie weiten her etlich leeren hatt durch gleichnussen vnd jetz in den letsten zeyten durch den herren Jesum Christū allermaist fürgeleit/ ist ain anzaygen das got sein mainung den menschē hat wellen lieben vnd süßlich fürgeben/ dann was durch gleichnussen/ fürwort/ vnnd rätterschen würt für gelegt hat die natur/ das es den verstand des menschen lustet vnd raytzt zů erfarnus/ ja meret iñ treffenlich Eccle. xxxix. Der wyß mensch würt außermessen die haimlichen ding der fürworten/ vñ wirt sich gemain machen in den vorborgnen dingē der gleichnussen dañ so vns das fürwort oder gleichnus geraitzet hat das ze erfaren das darinnen verborgen ligt/ so es erfunden würt/ schetzend wir es vil wärder vnd türer/ dañ so es nū einualtiglich were fürgelegt: also hat die himlische götliche weyshayt/ wie sy im. xxxxviij. psalmen redet: Mein mund würt weyßhayt reden/ vnd die übung meins hertzens fürsichtigkayt. Ich würd mein or wendenn zů der gleichnus vnnd in süsse der harpffen fürlegen mein rätterschen/ Den menschen wellen seinen willen fürlegen mit lieplichen gleichnussen/ dz die/ so sust trag vnd vnlustig/ wärend zehören geraitzt/ vnd die erfunden warhayt des vester angenomen vnd lieb gehebt wurde/ auch das der götlich sin des lenger im verstand des menschen erbeert vnnd gehandlet/ seine wurtzen des tieffer auß strackte in sein hertzen. Beyspil/ Wer hette können die vngleichen frucht des worts gotes schöner austrichen dañ Christus gthon hat mat. xiij. mit ō gleichnus des säyers vnd sömens gethon hat: Noch hat dise gleichnuß die junger Christi geraitzt in ze fragen vnd das darinnen lag auch finden. Aber die gotlosen hat sy sch tüch

gemacht nit das die gleichnus das gethan hab/sunder ir verstopfte gemüt/das sich nit hat wellen lassen berichtten/ja nit raitzen ainigen verrichtē ze lassen/wie das der prophet Isaias hat vorgeseit. vj. ca Hörend in die hörend/jr söllends aber nit verston. Vnd sehend die bedeutende gesichten oder erscheinungen/jr söllends aber nit erkennen. Verblendt dz hertz des volks vñ bschwär seine oren/vnd thů seine augen zů/das sy mit den augen nit sehend vnd mit den oren hörend/vnnd hertzen verstandend/vnnd sich bekerend/das ich sy müsse gesünd machen. Vñ ich hab gesprochen (verstand ich Isaias) Herr wie lang? Vnnd der herr hat geantwurtet: Biß das die stett vereinödet on inwoner werden sein/vnd die heüser on menschen/vnd das erdrich wüst. Dann got wirt die menschen ferr hinweg thün. Welliche wort Isaie auch Christus am egenanten ort brucht vnd lert das die grösse der sünden vnd frőuel got ze widerstryten sy verblent vnd got erzürnt hab das/das so allen menschen ze hayll geredt ward vnnd billich ain jeden raitzen solt ze wüssen jnen von irer sünden wegen schedlich/aber den glawben den nutzlich zů der säligkayt sein wurde/das er selbs redet. Bald damach Mat. xiij. Ain jeden der da hat dem wirt gebē/vñ aber nit hat/dem wirt genomen das er hat. Ist die mainūg Ain jeder so begird himelscher ler vnd des gotzworts hat dem wirt es gebē/oder clärer ain jeder der zů dem wort gotes kūpt vnnd bringt mit jm nit seinen aignen verstand (als Hilarius spricht) sunder hat das gemüt das er vom wort gottes wil gelert werden/der hat etwas/das ist/nichts haltten auf sich selb sunder sich allein an got vnd sein inspreche lassen. Meinest du nit das er etwas hab: Dem also gesitten wirt geben. Der aber nichts hat/dz ist vñ seinen sin vnnd für witz treyt die geschrifft nach dem ze zwingen. Meinstu ob der etwas hab: neimer/dem würt sin vnd verstentnus genomen/die er sich meint haben/also das jm wie Sap: ij. stat/sein boßhayt verblenden würt/das er nit an nimpt die ding so des gaists gottes send. O fromē

Christen wie ferr meinend ir sein vnser ain grossen tail vō der vngnad gotes/wir sehend die vruerschampte der sündē/dz es alles nichts ist dañ ain geyt/nichts dañ ain mütwil/ alle gerechtigkait nū ain gleißnery vñ gefallē der menschen. So man vns aber vñ dise mißthaten mit der Euangelischē leer die ist dz wort gotes straffet/wyßt/vnd beßret/wellend wirs nit hören/wir beschlüssen die oren da vor/vnd das vns ze gütem vō got zů geschickt wirt verwerffen wir/so lang vnd dick biß die straf auch hernach volgen würdt. ij. Paralip: xxxvj. findst du das got die kinder Israels auch dick gemanet vnd vngebessert zū letsten lassen auß dem land fenklich schleipffen. also. Aber got der herr irer vätteren schickt zů inē in gwalt seiner botten sy frů vnd täglich warnende/ dañ er über sach inē/auch vō helgen stat Aber sy verachtend vnnd schentzletend die botten gottes vnd achtetend klain sein red vnd verspotetend die propheten so lang/biß der zorn gottes zůnā über das volk/vñ halff kain artzney me. Dañ er hat den Chaldeischē Küng über sy gefürt vnnd hat ire iungen mañ mit dem schwert erschlagen im tempel/ er hat kain erbärmbd gehebt weder mit den knaben noch mit den töchteren noch mit den alten/noch mit denē die am stecken gond/sünder hat sy alle hingeben in die hend des Chaldeischen küngs/der hat alle braitschafft des hauß gottes/ vñ alle schätz gen Babilon gefürt/vnd hand die feynd dz hauß gots anzündt/vnd die mur Hierusalem zerrissen/alle türē verbrent/vñ wz köstlich wz zerstört. Sich wel ain jamer nachuolget/so man das wort gottes veracht vnnd verschupfft. Sich auch da bey das dem wort gottes nit glawben geben ain gwüß zaychen ist das die rach vns gar bald betreten würt. Also ist dz wort gottes vnd des verkinder ain gůter geschmack oder ruch ij. Cor. ij. doch gebirt er etlichē dz leben/etlichē dē tod. Beyspil: Nim ain gůtten starcken wein/der schmeckt dem gesunden wol/macht in frölich/sterckt in/erwermpt im alles blůt. Der aber an ainr sücht oder fieber träck leit/mag jñ nit schmeckē wil

geschwigen trinckē/ wunderet sich das jn die xundē trinckē mügen/ Das beschicht nit auß prästen des weins aber auß prästen der kranckhaytt. Also ist das gotswort gantz gerecht an jm selbs vnd zů gůtem dem menschen geoffnet/ wers aber nit erleyden mag/ nit versten/ nit annemē wil/ ist kranck. So vil sye geantwurt denen die fräuenlich redend/ got welle in seinen worten nit verstanden werden/ gleich als ober vns gefären begere. Wo wir in nit verstond seind wir ietz in seinen vngnadē/ vnnd wie ain sun sich bekent noch in der hulde seines vatters sein/ so er mit im joch ruch vñ sträfflich redt/ aber außerhalb aller gnaden so er nichts mit im redt/ jn nichts lerett/ nichts weyset. Also ist es die jämerlichest straff vnd aingewüsse gegenwürtigkayt grosser üblen/ trostloß sein des worts gottes. Jetz nachend wir der clarhayt vnd dem liecht/ got sey lob vnd gebe rechte red in vnseren mund das wir die heytter herfür bringen mügend/ Amen.

¶ Das wort gottes so bald es an schynet die verstentnus des menschen/ erlüchtet es sy das sy es verstat bekennet/ vnd gewiß würt. Diß ist David innē worden vnd spricht im. cxviij. psalmē: Erklörūg deiner worten (O herr) erleuchtet vnd gibt verstentnus den kleinē (verstand) die bey iñ selbs nichts send/ sunder als das kind das Jesus demütig hatt ze leren in mitten vnder die junger stalt Mat. xviij. vñ sprach: Es sye dañ das ir bekert vñ als diß kindle werdend/ mügen ir nit ingon in dz reich der himlen. Dise mitlauffende oder fürkumēde klarhayt ist bedeutet in der geburt Christi als die hirten vmschinen hat die klarhayt vnd darnach erst der Engel hat angehebt mit in ze reden Luc ij. des worten die hirten geglaubt/ funde haben alle ding wie in der engel geseyt hat. Nun wellen wir zum ersten auß dem alten testament sein klarhayt mit etlichen geschichten bewären/ darnach auß dem nüwen. Das Noe/ gott/ der in hieß die Arch buwen glaubt/ ja er wurde alles erdrich mit der sünd güte vertilgen/ ist nit ainß mēschlichē liechts gewesen/ oder aber

die vile

die vile die sich daran nichts kert/ sunder für vnd für bauwet vermyhlet/ lustet/ het in ainigen leicht mügen zweyfelhafftig machen der gestalt: Ach das zů dir gesprochen/ ist nun ain betrug on zweyfel von aim gespenst dir fürgeworffen. Sich stu das wort gottes sein aigen liecht hat mit im bracht durch dz Noe erkent hat das es gottes/ süst niemans gesein ist. Gen. vj Das Abraham die stim die in hieß seinen sun Isaac aufopferen glaubt gottes sein/ was nit menschlichs liechts oder verstands/ dañ Abrahamen ward das hail in Isacs gschlecht verhaissen Gene. xxj. Nun hieß jn got eben den selben seinen sun Isaac den er lieb hat aufopferen. xxij. Gene. Das müßt ie in Abrahamen dise gedechtnus machē nach menschlichem ermessen: Die stim ist nit gerecht/ nit von got/ dañ er hat dir zů aim sunderen frundstuck disen sun Isaac von deiner lieben hauß frawen Sara gegeben/ vnd da bey verhaissen das auß seinem geschlecht der heyland aller menschen sölle geborē werden/ So du jn aber tödē müßtest/ wer als verhaissen nichs es wer auch wider sein gab/ dañ was het er dir in wellen geben so er in dir hat wellē gleich so du sein am grösten anhebst gefrauwet werden/ widerumb nēmen. Nichts/ die stim mag nit von got sein/ sy müß vil ee vom teufel sein dich ze verfüren vnd vmb deinen aller liebsten sun bringen/ Das er sich aber sölich anligende angst vnd not nit hatt lassen jrren/ seinem aygnen ratschlag auch nit glaubt hat/ ist niemans anders dañ gottes der in mit seinem wort also erleuchtet das er wol erkent hat/ das es gottes was/ wie wol er jn hieß das den vordrigen glübdē gantz wider was. Hie regtend sich alle adren/ bain/ vnnd krefft des glaubens. Sein gedanck mocht das heissen gotes nit erleyden aber der glaub wider streyt sprechende. Ro. iiij. Ey der dir den sun vorhin hat verhaissen vnd geben/ der mag dir in auch wol widrumb auferkicken oder den heyland von im verhaissen etlichen andren weg der welt leysten/ er ist starck vnd reich gnůg dz ze laisten das er geredt hat. Vnnd hat also der glaub überhand

genomen/ vermerckest wol das es vō dem liecht gotes worts das es mit im selbs gebracht beschehen ist. Das Moyses mit verzweyflet ist als er die kind Israels hingefürt zwüschē roß vnd wand (als man spricht) das ist zwischen den berg (als Josephus sagt) vnd meer vnnd feynd gebracht hat. Do aber sy anfiengen murren wider inn mit mūlichen worten/ Exodi. xiiij. Warend in Egypten nit greber darinnen wir hettend mügen erschlagen / vergraben werden? Habend wir dir das nit vorgeseyt? sunder sy trostlich bestet: Furchtend euch nit/ got wirt für euch streyten vnd werden ir rüwen / vnnd als er haimlich im hertzen zů got geschrüwen/ vnnd got im geantwurt hatt: Nim die rüten vnd reck dein hand auff das meer vnd zertayles dz die kinder Israels trucken mitz durchin gangēd, Ja dz er da mit verzwiflet ist gedenckēd/ wo aber die stim̄ nit gotes were/ sunder ain betrug so werest vmb/ sunder gewüß die stim̄ gottes erkent. Ist des liechts des worts gottes das mit sollichem schyn vñ gwüsse kumpt dz man es bekent vñ im glaubt/ vñ nit des verstands Moysis/ wie wol er in aller kunst vnd wißhait der Egypterē wol bericht was. Das Jacob wüßt/ das die stim̄ des der oben an der laytren stund vnnd sprach: Ich bin der herr got Abrahams deines vatters vnnd Isaacs ꝛc. gotes was/ vñ sy nit für ain lichtuertigē troū hielt/ was nit seines verstands dann wo hat er gott je vor gesehen oder sein stim̄ gehört/ da er sy hette mügen lernen erkennen sunder das wort gottes macht inn so klar verstendig das er kainen zweiffel hatt es wäre die stimm gottes/ vnnd darumb sprach er nach dem er erwachet. Warlich der herr ist an dem ort/ vnnd han ichs nit gewüßt. Sag an du weiser man/ weliches Concilij oder vrtayler hād erkent das er das wort gottes sölte für war han vnnd glawbē das es gottes wäre? Sehen jr zann gger das das wort gottes sein aigen klarhayt vnderleuchtūg mit im gebracht/ darinnē er gesehen hat das es gottes was vnnd hat im vestenklich geglawbet vnd allem so im da verhaissen ward Genesis am. xx.

viij. Das Micheas die erscheinung von gott im kund gethon vnnd die wort darinn geredt/erkent hat gottes sein vnnd nit ain fantasey geschetzt/ist gottes/nit ains menschen. iij. Reg. xxij. namlich so. cccc. Propheten wider in stündend/vnnd wid Micheam redtēd/voruß Sedechias der in añ baggē schlůg vnd sprach: Hat mich der geyst gottes verlassen vnd mit dir geredt: Solt do nit die vile ō türgeachteten Propheten vñ gewalt bey der künigen Achabs vnnd Josaphats Micheam gewendt haben ze gedencken du măchtest nit recht dran sein/nit recht verstanden haben/nit recht gesehen. Ja wo er kain ander liecht hett gehebt dañ sein verstentnus/were im der zweyfel leichtlich zů gefallen/aber das wort gotes hat sich im selbs auff gethon vnd sein klarhayt mit im gebracht/das im sein verstentnus gefangen vnd beuestet hatt das er styff auff der sag vnnd gesicht bliben ist. Sag aber an/weyser man (in deinem sinn) wie wär es der göttlichen warhayt gegangen/hette man dise gesicht vñ wort gotes an die vile der Propheten gelassen: Oder welicher mensch hat darüber geurtailet das Micheas nit jrret: als er nit jrrt/die andren vil Propheten verhiessend den beyden Künigen den sig. Micheas seyt inen sy lugend vnd wurd inen kain sig/alsō beschach das/das der ainig seyt vō gotbericht en alles menschlich hinzů thůn/vñ log die ander gantz vile. Das Hieremias die wort gottes im beuolht/vnerschrocken fürgefürt/wie wol man in darumb gefangen vnderstünd vmbringen/ist damen kummen das er dem wort gottes vesten glawben gab/vnnd verstůnd auß got sein Hieremie am xxvj. Das Helias durch das wort gottes. iij. Reg. xviij. Gang vnnd erzayg dich Achab das ich regen gebe auff das erdrich verstanden hat den gantzen handel/mit den abgot priesteren/volbracht/ist nit seines verstands/sunder gottes erleuchtung gesein auß dero wollberichtalle ding on alles vrtayl der menschen (Denn er sich gantz vnnd gar allein schatzt sein. iij. Regum. xix. vnnd. Ro. xj.) verendet hat. Diser siben kuntschafft

ten auß dem alten testament wellend wir vns benügen zů bewärē dz das wort gotes vom mēschē wol verstandē mag werden/ on alles wisen ainiges menschen/ nit dz der verstand des menschen sye sunder des liechts vnd gayſts gottes der in seinen worten also erleuchtet/ vnnd atmet das man das liecht seiner mainūg sicht in seinem liecht/ wie im. xxxv. psal. stat. Bey dir herr ist der brunn des lebens/ vnd in deinem liecht werdēd wir das liecht sehen. Gleich als. Jo. j. stat/ vnd da mit wellen wir gon zů den kuntschafften des nüwen testaments.

¶ Jo. j. stat/ das das wort gottes oð sun/ was das war liecht/ das ain jeden menschen der in diß welt kumpt erleuchtet. So nū das liecht ain jeden menschen erleuchttet/ ist es on zweyfel die clarhayt selbs/ dann nichts mag alle menschen erleuchtten syge wie liecht vnd clar es welle es sey dañ die klarhayt selbs/ die muß auch ewig sein/ da mit sy alweg wärende alle menschen erleuchte. Dañ alles dz clar ist/ muß je vō der klarhayt clar sein. Hörend jr zanggen die der geschrifft kainen glauben gebē dz das wort gottes das got selbs ist/ erleuchtet alle menschen. Darumb gond hin mit üwerem liecht das jr mit üweren richteren wellent dem wort gottes geben. j. Joannes der teuffer spricht Jo. iij/ Der mensch mag nichts empfahen noch begreiffen es werde im dañ von oben herab gegeben/ Muß nun von oben herab kummen das wir mügen dütz empfahen oð begreiffen/ so mag mir je das selb kain mensch leysten. Also kumpt begreiff vnd verstand der götlichen lerr von oben herab/ mit vō üweren richteren/ dero ain jeder als wol jrren mag auß seinen anfechtungen als Balaam/ liß. ij. Petri. ij capi.

¶ Das Samaritisch weib ist so witzig dz es zů Christo spricht Jo. iiij. Ich waiß das der messias kumpt der genempt würdt Christus. Wañ nun der kummen/ wirt er vns alle ding offnē oder verkünden. Vnd vnser Theologi wüssend das noch nit/ sunder fragtest sy ob sy diſe wort verstandend: Christus est caput ecclesie das ist/ Christus ist ain haubt seiner versamlung

oder kirchen die sein leibist. Sprechend sy/ja sy verstandend es wol/sygedörend es aber on vrtail der menschen nit also verston/los was armer leuten/ee sy sich die warhayt wellend lassen bestreiten ee wellend sy sich selbs menschen verleugnē sein/gleich als ob sy nümen vernunft habent/nümen wüssend was caput haiß das sy alles nun darumb thünd das sy dē Caiaphas sen vnnd Annassen die göttlichen warhayt vnder werffend als rechten richterē Vnd gilt bey jnen nichts was Christus redt.

¶ Jo.am.vj. spricht Sy werdend all von got gelert werden/als Isaias am.liiij spricht. Werden nun alle Christen vō got gelert warumb wilt du jnē ire lernit gwüß vñ frey lassen nach dem verstand dē sy got gelert hat? Das aber got der glaubigē hertzen leerer sye/lernend wir von Christo in den nächsten worten darnach als er spricht Jo vj. Ain jeder ders vom vater gehört vnnd gelernet hat der kumpt zů mir. Niemans kumpt zům herzen Christo Jhesu denn der in gelernet hat erkennen vom vater. Hörend jr wie der schůlmaister haißt/nit doctores nit patres/nit Bäbst/nit stül/nit Concilia. Er haißt der vatter Jhesu Christi. Jr mügend auch nit sprechen. Mag aber ainer es nit von ainem menschen auch lernen? Nein. Er spricht gleich dar vor/Niemand kumpt zů mir/mein himelischer vatter hab jn dann zogen/Vnnd wa du ja von ainem Apostel das Euangeliū Christi Jhesu hörtist wurdest du im nit gnůgig/der himelisch vatter leere dich dañ durch seinen gayst vñ zühe dich/Die wort send klar/die ler gotts sy klar erlencht lert macht gwüß on aller menschlichē wißhayt zů schub. Werdē sy nun von got glert so werdend sy je klarlich gwüß vnnd wol gelert/dañ müßtend sy erst von den menschen besche den vñ gewüß gemacht werden/so hiessend sy billicher von menschē weder von got gelert.

¶ Aber spricht Christus Jo.vj. Darumb hab ich euch gesayt das niemand zů mir kumen mag/es sye im dañ vō meinem vater gegeben. Hörestdu das der vatter gibt wie obstat/was wilt

dy ainesanderen leerers fürers oder richters. Als Petrus für alle junger bald darnach sprach do sy Christus fraget/ welled nit ir auch von mir weichen. Antwurt Petrus in aller person Herre zů wem̃ woltent wir gon/ du hast die wort des lebens vnd wir glawbens vnd erkennends das du Christus bist ain sun gotes. Hör/ sy wüssend kain andren leerer das sy sich tröstē mügen/ das er sy die wort des läbens müg leren/ vnnd du wilt mich zwingen ich verstande seine wort nit/ sölle sy erst bey ainem menschen lernen. Hörstu das die Apostel nit zwifelhaftig send/ sunder von got nit von menschen gelert sprechend/ das glawben wir vnnd habends erkent. Ja sprechest gern wem̃ mich got gelert hette. Antwurt/ Ich hör das dich got nit glert hat/ dann hette dich got gelert so wüßtestu wie die junger/ gewüßt dich gelert sein/ Ja die wort wurdend es selb anzaygen/ dañ der vom erdrich ist der redt von der erd/ der von oben herab/ der ist über all Jo. iij. Fragest weytter/ wie sol ich dar zů kumen das er mich auch leer das ich gwüß wisse das dise oder jenne maimung seines willens sye/ nit anders antwurt/ begers an in so wirt ers dir geben fügt es dir/ dañ er weißt das wz dir füget dañ du selbs/ dañ er spricht/ ain jed der begert empfacht ꝛc. Mat. vij. Hie reg die adren des glaubens der sol so groß sein als das senffkorn krafft hat Mat. xvij. Aber ich fürcht dir mügend auch die wort Christi zů gesprochen werden die hernach volgend Jo. vj Es send etlich vnder euch die nit glaubend.

Christus danck sagt/ got seinem himlischē vater Matthei am. xj. sprechend: Ich sag dir danck o vatter herr himels vnnd der erden/ das du dise ding verborgen hast vor den weisen vnd fürsichtigen/ vnd hast sy den klainen geoffnet/ dann es hat dir also gefallen. Hörend ir das Christus got darumb danck sagt/ das er die himelschen weißhayt den weysen diser welt verborgen hat/ vnd darumb wellend ir die hertzen von got gelert/ an die selben welt weysen widerumb wisen? Er offnetz den klainē den niderträchtigen er mag auff die hohen roß nit auffhin ge

schrien dañ er wirt nit schreyen als Isaias sagt/Sein stimm ist demütig. Sy mügen inn auch nit hören vor irez bracht der pferden/der dieneren/der musick/vnd Jotriumphe. Sprechēd ir sy send weyß von got vnd bewärends gar mit ainem schönen beyspil/Caiaphe/ja ob sy schon böß syend verkinde got nichts des minder sein mainung durch sy. Sag an was sagend sy von got/ich hör sy nit von got sagen/aber wol die stimen/die helgē vätter/vorfaren vñ von aim stül Petri sagen/von dem weder im Euangelio noch in ö selbs leer Petri nichts geschribē stat. Ach wz gäbens darüb dz ö stül im Euangelio stünde/sy rumplēt allenthalb mit/noch mügen sy in mit der Euangelischē lernen vnder leggen das er stiff stand. Sūma/Ich sich an zaichē nit das sy vō got geschickt syend/an der leer hör ich das sy den tyrannen nach gefründ send. Jr werdend sy wol an iren früchten erkennen: Er hats den klainen selbs geoffnet.

Er spricht widerumb Jo. vj. Ich bin das brot des lebens/welicher zů mir kumpt den wirt nit hungeren vnd der in mich glaubt den wirt nimer dürsten. Hie ist gewüß dz Christus vō der speiß der leer redet/die findt man bey im/er spricht nit gang zů den gehübten purperten/dieselben machend den menschen nit gewüß aber den got gwüß macht/wirt gespeißt vñ getrenckt das er hunger noch durst nimer me leyden wirt warumb wilt dann in bereden er sölle von der speiß wegen zů dē vätteren gon so er schon von got gespeißt ist?

Namlich/so der hailig Paulus nach der mainūg Christi Jo vj. anzogē/Sy werdend all vō got geleert/Auch hierein zücht die prophecey hieremie am. xxxj in der epistel zů Hebreen am. viij. ca. vñ. x. in dero got also redt: Ich wird mine gsatzt in ire hertzen geben vnd in ire gemüt schreibē/vñ wird ire sündē vñ schalckayten nimer me gedencken. Hörend ir das er sein gesatzt selb in vnsere hertzen schreiben wil/Daß er spricht weyter: vñ es wirtt ainer nit seinen nächsten oder brüder müssen leeren, Ja erkenn den herren/dann sy werdend mich all erkennen von

dem mindsten biß zů dem meysten. Hörend das got so gewüß leeret das dem menschē niemans me nachfragt/dañ er berichte selbs des menschen hertz das es süst niemans me bedarff.

Paulus schreibt me. j. Cor. ij. cap. Wir hand aber nit den gayst diser welt empfangen/sunder den gayst der auß got ist/ dz wir wüssend die ding so vns vō got gegabet seind/die wir ausprechend/nit mit gelerten wortē menschlicher weißhayt sunder mit worten die im hayligen geyst gelert seind. Sehend vnd hörend das die gebnen gaben gottes auß dem gayst gottes erkent werdend/nit mit klůgem pracht menschlicher worten vnnd wißhayt/ das ist der gayst diser welt. Sprichst du aber ich mein das die versamlung der Bischoffen auch dē gayst gottes habend/ hörst du nit sy send im zehoch geachtet ze ferr anhin/erlaßt sich nit erkennen vom geyst diser welt/er offnet sich den klainen. Wie dörfte der schlecht zimerman zů sölichen fürsten (Cůntz sprach bettel fürsten) kummen? Der fürstlichen gnaden můß nichts da sein damit man sich gegen seiner gnadē nayge/dañ die titel send vō der welt/nit auß got. Got offnet sich durch seinen geyst selbs/vnnd wirt von im nichts gelernet on seinen geyst/der thůt sich selb wäslingen aim jeden auff so mit hin werffen sein selbs zů im kumpt/ Ja er ladet vns zů kumen Jo. vij. ob jeman dürste der kum zů mir vnd trincke ꝛc. Weiß nichts des minder wol das sy got erleuchtten wirt als andre menschen/ja wa sy mit demůt erlenchtung begerend.

¶ Das Paulus von Jesu Christo nider geworffen Actorum. ix. vñ beschaltē: Saule saule/ warůb durchächtest mich? Vñ demnach er fragt/wer bistu herr/gehört/ Ich bin Jesus den du durchächtest/Die stim erkennt hat Jesu Christi sein/ist nit seines verstands noch ermessens/sunder des liechts gottes gesein/das in auch mit aim sichtbaren schein vmbgebē hat/ dañ er sust wůtet seinen namen vnnd eer ze vertilgen/ da durch er nit zů gelassen wer die stim erkennen noch sro volgen.

Joannes sprichet. j. Jo. ij. Ir dörffend nit das euch jeman

leer/

leer/ sunder wie euch die salbung leret von allen dingen/ also ist es war vnd an im selbs/ vnd ist kain lug noch falsch/ vnnd wie euch die selb gelert hat also bleyben in dem sy euch gelert hat. Vernimm ersten die salbung nichts anders sein dann die erleuchtung vnd begabung gottes des hailigen gaysts/ demnach sichstu das du das/ nach dem vns got mit seinē salb/ das ist mit seinem gayst geleret hat/ wir nümen niemans dörffent ō vns leer/ deñ da ist kain falsch me/ sunder die luter warhayt/ dariñ man auch verharren sol. Hie spricht aber die vorgenante rott: Wie weiß aber ich ob die mainung dero ich bin/ vō geyst gotes sye/ es werde dañ durch die/ denen es zů stat erkent vñ geurtailet das es auß got sey oder gottes mainung sye. Antwurt. Ich wil dir ain antwurt geben wie Christus dē juden do sy in fragtēd in was gewalt er die wunō wurckte/ do er sy mit ainr gegē frag widerschlůg/ dariñ aber verstand der mainung innen lag sprechend: Ist der tauff Joānis vō got gesein oder vō dē mēschen. Ich wil sy auch widerumb fragen: Du tolle rott/ sag an so der hauff der flaischlich gaistlichen die du vätter vñ Bischoff nennest/ jetz erkennet die mainung darumb der zweyfel ist/ seye also oder also/ werdend jr demnach erleuchtet vnd gewüß gemacht das es sicher also sey: ůwer antwurt on zweifel: Ja. O ir den närrischen Galateren gleich/ Wer hat euch verzauberet/ das ir den betrogenlichen menschen glaubend vnd den worten gottes die die warhayt selbs send nit glaubend: Wie wellent ir die ůwere verstopfte jmer me besseren/ das ir dem gayst gottes der euch die warhayt für die tür treyt nit glawbend/ vnd den päpsthafften menschen/ der on die gnad vñ gaist gottes nichts mag zů tragend vnd beschirmend ir mißbruch/ geben jr glauben: jr glaubend das ir gesichert werdend vō den menschen/ das aber nichts ist/ vnnd vermeinend got vermüg euch nit sichern. Wüssend ir nit das all gedanck vnd verstēt nus in die gehorsame vnd dienstparkayt gottes gefangen soll werden/ nit der menschen gefangner sein: Aber ich sich was

euch gebrist/darumb wil ich euch im namen gottes das/anzaygen. Jr wüssent nit wie got den menschen lert/vñ so er in gelert hat/wüssend ir nit wie der mensch des iñen wirdt vnd gewüß. Dañ ir wissend nit was das Euangeliñ ist. Darumb der oren hab der hör. Das wort Euangelium haißt als vil als ain gůt botschaft oder berichtung/die den menschen von got küpt in dem so er vnwüssend oder zweifelhaftig ist. Beyspil: So ö mensch durst hat nach dem hail seiner seel/Fragt er ain Carthuser/lieber wie sel ich sälig werden/antwurt er im on zwyfel/Nim vnseren ordē an dich/dariñ wirdstu gewüß sälig/dañ er ist der strengest. Fragst ain benedicter/spricht er es ist gůt ze mercken das in vnserem orden aller ringst ist sälig zewerdē dañ er ist der elt ist. Fragstu den Prediger/spricht er in vnserē orden ist es gewiß/dañ er ist von vnser frowē vō himel herab kumen. Fragstu den Barfüsser/spricht er vnser orden ist der gröst vnd ermst in der welt rechen du setz ob ienen ringer sälig kayt funden můg werden. Fragstu den Bapst/spricht er mit ablas gats am ringsten zů: Fragst die in Compostel/so sprechend sy/welicher sant Jacoben bey vns sůcht/der mag niemar verlorn/niemar arm werden Sich da zayget ain jeder ain besundere art an/vnd streyt jeder streng sein main ñg sey gerecht Hie spricht aber die durstig seel/ach welichem sol ich volgen/es thůt jeder seinē weg so hüpschlich dar/das ich nit weiß wie im ze thůn ist/vnd zum letsten gedar sy wol zů got lauffen vñ engstlich rüffen Ach got zaig mir welicher vnder denen örden oder wägen ö gewüsest sey. Du ther. Hast du die zůflucht zů got das er dir ain vnderschaid zwüschend der menschē weg kōme geben vnnd rüffest in nit an das er dir den weg zayge zů der säligkayt der im gefal vnd in gwüß duncket/Sich wie kumstu nun bey gott ze vesten das dir die menschen fürgeben/warumb sprichst du nit als mär Ach got/disē send vneins/du bist das ainig vnverborgē gůt/zaig mir an den weg der säligkayt. Hie hör das Euangelium ain gwüsse botschafft/antwurt ö

sichrung. So stat Christus für dich mit offen armen dich ladend vnnd sprechend Matthei. xj. Kummend zů mir ir alle die arbaitend vnd beladen send vnd ich will euch růwig machen. O der frölichen botschafft/ deñ sy bringt mit ir ain liecht/ das wir das wort war erkennend vnd glawbent/ wie da oben vilualtigklich bewärt ist/ dañ der es geredt hat ist ain liecht der welt/ er ist der weg/ die warhayt/ vnd das leben. So mügend wir ie in seinem wort nit jrren/ wir mügen nit abgon/ nit gefelscht/ nit getödet noch ermürdet werden in seinem wort. Meinstu nit jetz dein seel würt gesichert (Hör die sicherhayt des wortes gottes) Si wirt bericht vñ erleuchtet (hör die klarhayt) das sy verstat al ir hail/ all jr gerechtigkayt od̄ from̄ werden in Christo Jesu verschlossen sein. Ja gewüßlich getröst/ das ir nichts bey im abgeschlagen müge werden/ so er sy võ im selbs so gnädiglich ladt vnd berüfft. Vnnd so du sy da dannen wilt füren vnd sprechen/ hie ist Christus oder dört/ spricht sy mit der liebhabenden seel (in Canticis) Jch hab inn ergriffen ich will jñ nit verlassen/ dañ sy ir den besten tail mit Magdalenen erwellet hat/ den herren selbs/ des wort sy ainig erfreuwet vnd tröst. Gond all örden schlaffen mit jren narrischen ja hochmütigen rům/ wir send Marie Magdalene sün/ wir fürend das schowlich leben/ Es sag von dem tant wer welle/ ist die mainung Christi die gesein. Christus bruch ist gesein von jeden leiblichen dingẽ ab ze ziehen in ain nutzliche leer des gaysts Beyspil. Do man zů im sprach/ dein můter vnd brůder send da auffen begerende mit dir ze reden Mat. xij. zücht er võ der leyplichen fruntschafft zů der fruntschafft gottes vñ streckt seine hend auß vnder die junger vnd spricht. Sich mein můter vnd meine brůder. Ain jeder d̄ den willẽ meines vatters thůt der in den himlen ist der ist mein brůder/ mein schwöster/ vnnd mein můter. Der gleichen als dz gesund wordẽ weyb sprach/ sälig ist der leichnam der dich getragen vnd die brüst die du gesogẽ hast/ Leeret er ain gaystliche gotzbürdige schwẽgre/ Sälig send die

das gotzwort hörend vnd haltend. Nit das er sein müter vñ wärd hette/sunder das er iren handel auffsehete/was er bedeu te. Sy hat vom wort gottes empfangen/also empfachtt den gayst gottes der sein wort hört. Sy hat jñ ain raine magt ge boren/also der das gotzwort behalt vñ in im selbs übt vñ nert gibt wunderbarliche frucht. Gleich also hat er hie bey dē zwei schwöstern dero jetwedre recht thet ain inzug genomen bey Maria Magda. das die den rechtten tail der nimer me fälen mag erwellent die jn überkummend vnd süchend/deñ von jm sölle sich niemanlassen schrencken. Darumb sprach er zů Mar tha/du bekumerest dich mit vil geschefften (jetz gat er zů dez verstand des ewigen güts das er ist) vnd ist doch nun ain not wendigs zum hayl/das hat Magdalena funden/halt es stiff. Hören aber ir das ainig das zů dem hail notwēdig ist: Ja wer ist das ainig: Christus. Jr hand recht gar tailet behalten im vnd verlassen in nit. Meinen aber ir in den clöstern vnd kut ten dz Christum niemans finden můg dañ ir od das sein wort nieman höre weder ir: Ja nieman hört minder sein leer we der jr. Jr hand ander vnd ander ergriffen die ir streng halt ten vnd in jnen vertröst send. Es stat vō Magdalena/sy hört sein wort/das was der best tail den sy erwelt hat/Ja also ist ainer jeden seel/für dz sy von got erleuchtet ist so mag sy kains menschen wort me sichren/tröstē/erfröwen als das wort go tes. Vnnd spricht wie die junger zum herren Jo. vj. Herr zů wem wolt ich gon: du hast das wort des lebens/das ist dein wort erkickt/widerbringt/macht lebendig/das die seel da vō vertröst vnd verhefft wirt an dich das sy kain andrē wort me vertruwen mag dann deinem.

So du nů von got berüfft wirst/sprichstu wie sol ich mich beraitē das ich sein gnad g wüß erlange. Antwurte ich: Setz al dein trost in den herren Christum Jesum/das ist biß g wüß das er/so er für vns gelitten hat/die versünūg ist für vns vor got in die ewigkait. j. Jo. ij/so bald du das glaubst/wiß dich

setz gezogen sein vō dem vater/ vñ das du meinst dein arbait sein/ ist des gaysts gottes der haimlich in dir würckt. Deñ niemans kumpt zů mir spricht Christus Joannis am vj. es zühe iñ dann mein vatter der in den himlen ist. Hörst du das/ so du iñ süchst findst/ haltest/ du vom vatter zogen bist/ vnd sust hettest nit mögen zů im kummen.

Das ich mich aber in diser bewärnus so lang sum ist die vrsach: Es sprechend die beschirmer der menschlichen leren. Es ist war/ man sol die Euangelisch leer das ist die von got ingesprochen vnd gelert ist/ für alle leeren achten (so ferr send sy kümen/ got seylob) aber wir verstond das Euangelium vngleich Nun so ain span zwischen deinem vnd meinem verstand ist/ müß je ainer sein der vns entschaide vnd gewalt hab den vnder vns jrrenden ze schwaigen. Diß thünd sy alles das sy dē verstand des worts gottes den menschen vnderwerffend/ damit ain jeder so das Euangelium prediget von Caiapha vnd Anna müg köstiget vnd vmbher gefürt werden/ vnnd gleich wider das Paulus seyt/ das alle verstentnus vnd gedancken vnd ersindē sölle nach dem willē vñ dienst gotes gfangē werden/ wellēt sy die mainung gottes in der menschen vrtail gefangen legen. Nun mercken hie ain antwurt. Zum ersten verstand das Euāgelium nit allein das Mattheus/ Marcus Lucas/ vnd Joannes geschriben hand/ sunder wie vorgeseyt ist alles dz vō gott den menschen je ist kund gethen/ das sy bericht vnnd sicher gemacht hat des willens gottes. Der nun ainig ist/ vnnd ist ain gayst der ainigkayt nit der zwitrachten/ daruß man merckt dz ain warer natürlicher sin in seinen worten steckt/ got geb wie wir die hin vnd her ziehent. Hie bitt ich aber dich das du vmb gots willen nichts zürnest/ so wil ich dir ain prästen sagendē gar vil gelert hand. Ist der/ der mertail dero so zů disen zeytē das Euangelium widerfechtend (wie wol sy das nit gedörend offenlich verjehen/ thūd sy doch haimlich alles dz da hin läge hör ire wort/ sy sprechend: Es stat nit alles im Euangelio/ es

ist vil güts das im Euangelio nie gdacht ist. O jr luren) die sind im Euangelio gar nicht bericht noch erlesen/ vnd nemend die wort herauß vnangesehen was dar vor oder nach stat/ vñ wellend darnach die selben wort zwingen nach irem mütwillen/ gleich als welte ainer von ainem blümly das on alle wurtzen ist abbrochen ain blüm garten pflantzen/ so sol es nicht er müß den wasen schollen mit den wurtzen pflantzen/ also müß man dem wort gotes sein aigen natur lassen/ so gebirt es in dir vñ mir ainen sin. Vnd send die also jrrenden gar leichtlich zů überwinden mit dem das man sy nun zů dem vrsprung fürt/ wiewol sy nit gern da hinkummen. Demnach send etlich so tüff in die Esels haut vernäit/ das/ wenn inen der natürlich sinn wirt auffgethon das sy darwider nichts redē könnent/ sprechend sy/ sy gedörend den sinn nit also verston/ es erkennent dañ die vätter man sölle in also verston/ denn je müsse sein dz vil/ rechter ain ding verstandend weder ainer oder wenig. Antwurt: Wär das war/ so müßte Christus vnwar sein/ dañ die vile der priesterschafft meint ain anders vñ was er aber allein das sye ferr von vns: Oder die Apostlen werend nit recht dran gesein/ dann gantze land vnd stet warend wider sy/ Auch hüt ist der vngleubigen. x. mal mee dann der gleubigen/ sölte darū ir mainung gerecht vnd vnsere vngerecht sein/ das jr meist dañ vnser: Nein. Thů dich nebend sich/ die vile macht nit die warhayt. Wie ist im nun ze thůn? nun send wir in vnserem zwytracht noch nit bericht. Ja ich erken das Bäpst vnd Concilia dick geirrt haben/ vorauß Anastasius/ Liberius in der jrrung Arrij. Erkenstu das? ja/ so ist der sach der hals ab/ den du můst je verjehē das so sy vormal geirret hand ze fürchten sye sy werdē weiter jrrē es sye auch in ē nit gwiß sich vertruwt ze verlassen. So wir dz funden hand den ē mnis homo mendax/ alle menschē send lugenhafftig mögend betriegen vñ betrogē werden/ so findē wir ie zů letsten niman dañ got der vns der warhait berichtē mög/ so gwiß vñ sicher dz wir kain zwyfel mög

end hā. Sprichst aber/wo find ich in. Antwurt: Süch in in dei
nē kemerlin Matt. vj. vñ bit jñ da haimlich er sicht dich wol. Dz
er dir seiner warhayt verstand welle geben/dañ je/wie in den
vordrigen bewärnussen klar bezügt ist mügē wir/was die mai
nung der worten gottes sye von niemans gwüsser erlernē weō
von im selbs/von dem sy kummen send/der allein warhafft ist
ja die warhayt selbs/dz bewärend die wort. j. Jo. ij. vor auch
anzaigt: Jr dörffen nit das euch jemā lere. Hörstu wir dörffen
nit der menschlichen vrteileren sunder wie jein salbung die ist
sein geyst/lert von allen dingen (hörst von allen dingē) also ist
es war on allen lug. Hie sprechen sy weyter/ich han in also ge
betē noch bin ich ümerdar des vorigē verstands. Welten ir nit
zürnen/ich welte reden ir lugend/dz ist/ich laß nach du habest
in gebetē/aber nit als du solltest. Wie solt ich jm thün oder wie
solt ich in bättē? Also. Zū ersten laß allen deinē verstand liggē
den du vō dir selbs wilt ō gschrift antün/deñ ō sol gantz nicht
das wil ich dir klarlich anzaygen. Ich waiß du wirst erkennē/
das du nun über die hailig geschrifft gangen bist das du wort
fundest die dir dein mainung beuestend (O wee da han ich den
eyssen aller menschleereren berürt) Sich das ist sein mainung
wellen mit der geschrifft beuestēn vnd sein mainung zū der ge
schrifft tragen/vnd wo ain wort in der gschrifft stat das wir
mügē auf vnser mainūg ziehē wie wol es die natur gar nit hat
so tünd wirs/vnd wellen wir also die gschrift zwingen das sy dz
rede das wir jren zū mütend: Beyspil. Wir hand gmeinlich
vnser leren vnd vrtayl vor in der hand/gleich als ainer der sei
nen nachpuren mit der ax bit/dz ist als vil/tüstu es nit so wirt
die ax reden. Also kümen wir herzū. Die Bäpst vñ nämschen
kaiser vñ künig (erlaubten wir lieben herren die warhayt ze re
dē) hand den mertail Bischofē im teütschland zefürstēgmacht
(Cünz nent sy bettel fürstē) damit send sy gwaltig wordē/hād
das schwert in henden! Sich jetz tretten sy mit dem schwert
zur gschrifft vñ sprechend. j. Pe. ij. Regale sacerdotiū die künig

klich prieſterſchaft. Nun můß Petrus zwungen werden mit dem ſchwert er habs da hin geredt das die Biſchoff oder pfaffen fürſten můgen ſein vnd nach der welt herſchen/ dz vermag die ax in der hand/ iſt doch die mainūg Petri das alle Chriſtē menſchen zů küniglicher eer vnd prieſterſchaft durch den herren Jeſum Chriſtum erwelt ſyen/ darumb das ſy kains aufopfrendē prieſters me dörffen/ der für ſy opfre/ deñ ain jeder ſye ſelbs ain prieſter/ das er gaiſtlich gaben aufopfre/ das iſt alle ſein gemůt got aigne. Ja ſehen ir alſo můß man nit zů der geſchrifft kumen. Wie dañ: Alſo: Wilt du von ainem ding reden oder wiſſen. Gedenck alſo: Ee ich ütz in dem ding ertailen/ oder vondē menſchen lernen welle/ ſo wil ich zů dem erſten hören/ wz die mainung des gaiſts gottes ſeye/ Pſalmo. lxxxiij. Ich wil hören was in mir d herr got reden welle. Dēnach berüff mit andacht die gnad gottes über dich das er dir ſeinen gaiſt vnnd ſin gebe das du nit dein/ ſunder ſein mainung in dich faſſeſt. Vnd hab ain gewüß vertruwen er werde dir rechtes verſtands bericht thůn/ dañ ie alle wißhayt iſt von got dem herren/ vñ gang auf das zů der geſchrifft des Euangelij. Hie werffend ſy die naſen auf/ vnd hand kainen glauben/ das/ wañ ſy schō got anrüffend das er inen ain andren verſtand geb/ oder ſeinen verſtand/ ſunder habend ſy ſo vil auf iren aignen oder menſchlichen verſtand/ das ſy meinen gwüß ſein/ es dörff kains andren. Hörend ir ietz wie lätz ir ſagend. Jr můſſend Theodidacti das iſt vō got/ nit von menſchen gelert werdē das hat die warhayt ſelbs geredt Jo. vj. die mag nit liegen. Hand ir den glaubē nit/ vñ glauben auch nit veſtēklich/ das/ weñ ir verlaſſen allen menſchlichen tant/ euch allein an das berichten gottes laſſend/ ſo hand ir den rechten glauben nit. Vñ iſt diß nit meintant/ ſunder der haylig Hilarius iſt gar in der mainūg doch dörffēd wir ſei nichs. chriſtus/ Petrus/ Paulus Joannes ſend auch der mainūg. Hie falle hin alle kunſt die auß den Philoſophis geſogen iſt/ Theologia ſcolaſtica genennet/ dañ die ſelb nichts anders iſt dañ ain

menſchlich

menschlich ermeßner bericht/vnd so der selb das gemüt des mē-
schen inhalt/so maint er die himelsch ler sölle nach der gwüssē
leer die er von menschen hat gericht vnd bucket werden/dz hö
re man an dem wort das sy sprechend/da ain philosophus auf
hört/da hebt ain Theologus an/ist on zweyfel die mainung
weñ er in menschlicher leer wol bericht sye/müge er des bas
in der götlichē vrtailē/gleich als ob vnser liecht müge die göt
lichen klarhayt überschinen oder erleuchten/vnnd spricht aber
Christus: Ich nim̄ kain klarhayt von den menschen Jo. vj. ab
er ich keñ euch das ir die liebe gottes in euch nit hand deñ het
ten/sy die liebe gottes in inē glaubtē sy kainem wort als seinē
dañ er ist das liecht das ain ieden menschen erleucht der in diß
welt kumpt/vnd die philosophy ist nit ain sölich liecht. Be-
wärnus Welcher philosophus hat die jūger glertē sunder got
hat sy als die einualtigen vnd dorechten erwelt sein ler auß ze
künden/das als Pau. j. Cor. j. redt/das er die wysen diser welt
darnider leite vnd geschante. Also werden noch heut beytag
die weltlich oder menschlich wisen von denen so die leer von
got mit innigerbegird vnd glauben erlangt habend/geschendt
vnd überwunden. Jetz sehen wir das die einualtige der junge
ren von got gelert ist on zweifel vns zů aim vorbild das wir
der gestalt/die kunst der leer gottes bey im allein süchend. Die
mainūg gottes mag nienan luterer dañ bey im/dañ in seinen
worten geschöpfft werden. Ja ich gedar sagen/das die so inen
selbs/das ist den menschen zů ziehend sy söllend in der geschrift
vrtailen/vnd verspotend das vertruwen in den gaist gottes
mit dem irem anschlag oder fürgebē sich selbs jetz arg wönig
gemacht hand/das sy die gschrift nach irem gsind bucken wel
lent vñ zwingen. Ain ieder so sich dar büt ze richten oder kunt
schaft ze sagen macht et was argwens. Hie noch vil me/nam-
lich so wir ainen hand der vns haißt zů im kūmen/vñ eben d
ist von dem das wort kumpt darū wir zanggen/mit auß präst-
haff. e seines worts/aber auß gefenckms der anfechtungen

die vns verfürend vnd das wort gottes nach irem mütwillen zwingen begerend.

Das du aber ſprichſt man müſſe ain richter haben der vrtaile/ vnd den überwundnen zwinge/ ſag ich nichs ſein/ dañ niñ ain menſchen wie glert du wilt/ ſo mag er irren/ es ſey dañ das in got für/ iſt er nũ nit gwiß got wiſe dañ in. So mag doch ich auch zů dem ſelben ſchůlmaiſter vnd weiſer kũmen/ der würt mich auch ſicher leeren. Sprichſtu wie magſtu wiſſen ob er dich leeren wirt oder nit. Antwurt: Ich weiß es zů erſten auß ſeinem aignẽ wort Mat. xxj. Mar. xj. Alles das ir in üwrem gebet got geb was das ſye (verſtand das dẽ gerechten got gebẽ zimẽ) begeren werdent mit vertrawen/ das wirt euch gegnen Darnach das der hailig Jac. b. j. cap. Mich lert vmb wißhait zů got lauffen ſprechende: Hat üwer ainer mangel an weißhait ſo beger ſy an gott/ der gibt allen menſchen überflüſſig on verwyſen ſo wirts im gegebẽ. Er begere aber mit ſölichem glauben das er nicht zweyfle. Hören ir dz vns Jacob zů got vñ nit zum menſchen wißt. Sprichſtu/ nun predigend vns doch auch nũ die menſchẽ/ ſolt ich deñ nit dẽ predigendẽ/ den lerendẽ fragen? antwurt: Welicher menſch dich lert auß ſeinẽ ſiñ/ nit auß dem ſiñ vñ mainũg gottes lert dich falſch er ſye wer er welle/ ſo er aber dich allein nach dem wort gottes lert/ lert nit er dich ſunder got iñ/ Deñ was ſend wir ſpricht Pau. deñ diener Chriſti vnd außteiler oder haußwirt d̃ haimlichen dingẽ gottes. Zum andren weiß ich gwiß das mich got lert deñ ich han ſy empfũden/ doch das ir mir das wort nit auff rupfend/ verſtand mein mainung wie ich waiß das mich got leer: Ich hab wol als vil zů genomen in meinen jungen tagen in menſchlicher leer als etlich meines alters/ vñ als ich vor jetz ſiben oder acht iar vergangẽ/ mich hüb gantz an die hayligen geſchrifft laſſen/ wolt mir die Philoſophy vnd Theology der zanggeren ümmerdar in werffen/ do kam ich zů letſten da hin das ich gedacht (doch mit gſchrift vñ wort gotes ingfürt) du müſt das alles laſſen liggen

vñ die mainũg gotes luter auß seinẽ ainigẽ ainueltigẽ wort lei
nẽ Do hůb ich an got ze bitẽ vm̃ sein liecht vñ fieng mir an die
gschrifft vil leichter werdẽ/ wie wol ich sy bloß laß deñ herre
ich vil cõment vñ außleger gelesen. Sehẽ ir dz ist ie ain gwiß
zaychẽ/ das got stürt/ deñ nach klaine meines verstands het ich
da hin nienẽ kũmen mügen/ Jetz verstond ir mein mainũg nit
auß übernemen sund auß hin werffen mein kũmen. So ir ab
er schon erginet hand zeredẽ/ wil ich euch fürkũmen: Jr woltẽ
gsprochen han das ist die gröst irrung da ainer sich maint ain
ding vnbetrogenlich verston vñ wil sich nit lassen wisen. ant
wort: Ja weñ er in seinem verstand ligt. Der ley lüten send ir
die von menschlichem verstand nit wichend/ dz ir ee dẽ götlich
en darnach zwingen wellent (doch mit vrlob) Hörẽ Paulo zů
j. Cor. ij. der vihisch mẽsch nimpt nit an die ding so des gaysts
gottes send/ deñ das dunckt in ain torhayt/ vnd mags nit ver-
ston/ darumb das es nach dem gayst ermessen würt/ Aber der
geistlich/ der ermißt oder vrtailet alle ding/ aber er wirt võ nie
man geurtailt/ dañ wer weißt das gemůt des herrẽ/ oder wer
würdt in maistren oder leeren? Dise wort Pauli send über al-
les gold das auf vnnd in dem erdtrich ist. Der vihisch mensch
ist/ der seinen aignen sinn bringt. Der geystlich aber/ d kainem
sinn vertruwet dann dem den got ingibt/ der ist luter einual-
tig/ stinckt nit nach vppiger eer/ nit nach gyt/ nit nach des vi
hischen anfechtungen. Der also gaystlich/ vrtailet alle ding/
das ist/ erschmecket gleich ob die leere allein luter von got seye
Er würdt aber von niemants geurtailet/ Das ist Ob er schon
geurtaylet würdt/ dann dar vor kan er nit sein/ so laßt er sich
da dannen nit reyssen/ nit abwisen vnnd heb man im für wie
hohe weißhaytt man welle von den menschen so spricht er/
wer hat dir das gemůt gottes geseyt/ so du herfür bringst das
got nit geredt hat das ist du sprichst du habest es von GOT
vnnd lügst in an/ oder were im selbs widerweritig/ dann er
spricht da oder dört ain anders. Du wilt aber got maistren
vnnd nach deinem můtwillen zwingen ꝛc. Beyspil. Gott hat

dē bañ Mat. xviij. aufgesetzt das man die sünd die vnuerschāpt
sündend vnd den nebent menschē verbößrend / von den andren
menschē außschliesse / gleich als so man ain verdorbnen ast oō
glid von aim baum oder menschen abhauwt. Wenn nun die
Bischof anhebent aim ieden wücherer sein schuld inziehen vñ
dammen darūb die armen Christen / so glaub ich nit das sy bey
got bunden oder bandet seind / warumb? Got hat gesprochē /
wen dein brūder sündet / nit wenn dein brūder etwas schuldig
ist / sōlest in banden. Jetz bin ich gwüß das die mainung gotes
die ist wie obstat / vnd trag du dem nachherfür alles das liegen
vnd dichten das die Juristen kōnnen / alle Gleißnery de Krap-
penfritzen / allen zorn der hochblästigen Prelaten / vnnd alles
gift von Rom / vnd alles für vom Ethna oder auß der helle / so
wirst mich kainer andren maunig machen. Vñ ob mir got sein
gnad enzuge das ich mit dez mūd auß forcht des todes anderst
redte / dennocht weiß ich wol das der mißbruch got nit geuel-
lig ist vnd nit kraft hat nach dem aufsatz gottes. Aber los wie
schōn blūment sy ir tat / sy sprechend man bandet nieman vmb
die schuld / aber vmb die vngehorsame / gleich als ob ainer seine
schulden mög bezalen wens in der bañer heiße / doch ist das nit
ain ant wurt / aber diß. Wañen her ist dir der Christ in dez val
schuldig gehorsam zesein? hat got euch bischoffen gehaissen
der welt ir schuld inziehen? Jr wellen sprechen Obedite prepo
sitis vestris / send gehorsam ūwerē füreren / heißt dz bānend die
menschen vñ gelt schuld? also in andren dingen / so ō mensch
allein dē verstand des geists auffsicht / mag er nit fälen / vñ die
das mit tund / sunder allen fliß da hin kerend das sy in der ge-
schrifft irer mainungen vestung finden / vnnd ob ir schō meist
dañ lob vnd gras so fälen sy allsamen / gott wil allein selbs der
schülmaister sein. Von dem wil auch ich geredt sein / nit vō dē
menschen / verstand der ler halb den mißtaten vnd vngehorsa-
me halb wil ich allen menschen vnderworffen sein / aber die
geschrifft vnd göttlichen warhait söllent sy nit vrtailen / sunō

got dar mit verschaffen lassen/dañ man die allein auß got lernet. Wil wol da bey gern rechnūg meines verstāds ō gschrift geben/doch das er die nit welle nach seinem mūt willen ziehen oder zwingen sunder sich lassen die geschrift maistrē das wil auch ich thūn. Pau. spricht. j. Cor. iiij. Ich achten des amallermin sten das ich von euch geurtailet werde/ō von ainem menschlichen liecht/dañ ich vrtailen mich selbs nit/darūb das ich nichts auf mich selbs weiß/aber da mit bin ich nit gerecht gemacht/der aber mich vrtailet/ist der herr. Der herr ō Paulū ia alle Apostel vñ alle die sein warhait predigēd ingsprechē hat vnd gelert/sol auch ir aller richter sein Die geschrift vō dero wir reden ist vō got/nit voñ menschen her kūmen. ij. Petri. j. Wie kan dañ der mensch darüber vrtailē? Paulus nent sy theopneuston/das ist/von got ingeben ō gesprochen. ij. Tim. iij. Er laßt auch nach das der schlechtist mūg zū der geschrifft reden weñ die vor sitzenden Propheten (das ist lerenden) die warhait nit troffen habend/ia weñ es im von got würt ingesprochen. j. Cor. xiiij. Möchtest hie auch reden/wer wil mir sagen ob er von got erleuchtet sey oder nit. Eben der got der in erleuchtet/der wirt auch dir zu verstēn gebē das sein red vō got kumpt. Sprichst ich empfind aber des nit. So verwig dich dz du deren seyest/die oren haben vnd nit hörē/wie Christus anzaygt auß. Isaia. Mat. xviij. vñ so dich got in deinē sin vñ hab laßt bleiben vnerleucht/bucht er dich nicht des minder zū gūtez/wie? Alsō. Paulus spricht. j. Cor. x. Es müssen rotten oder tailungen vnder euch sein/das die so bewärt vñ stiff send offenbar werden/mit deinem zangg wirt offt her für bracht dz sust nit bey got gesücht noch erbetten wurde. Entlich da mit wir aufhörend welle naim jeden auff alle gegen wirf hie antwurt geben/ist das vnser mainūg das/das wort gottes von vns soll in höchsten eeren gehalten werden (wort gotes verstand allein das vom gaist gottes kumpt) vñ kainem wort söllicher glawb gegeben als dem. Dañ das ist gwiß mag nit fälē/es ist heiter/

laßtt nit in der finsternis irren es leertt sich selbs/thůt sich selb auff vnd beschint die menschlichen seel mit allem hail vnd gnaden macht sy in got vertröst/demůtiget sy das sy sich selb verlürt ja verwirft vnnd fasset got in sich/in dem lebt sy/darnach ficht sy/verzweiflet an allem trost aller creaturen vñ ist allein got ir trost vnd zů versicht/onden hat sy nit rů w/in dem růwt sy ainig. Psal. lxxvij. Mein seel hat nit wellē getröst werden/do han ich an got gedacht vnd bin erfröwt. Ja es hebt die säligkayt hie noch in disem zeyt an nit nach der wäsenlichen gstalt/sunder in der gwüsse der trostlichē hoffnung/die welle got in vns meren vnd nimer lassen abfellig werden/Amen.

¶ Hie bey hat mich gůt daucht anzezaige ain kurtzen bericht wie sy söllend vnd mügen zů verstand kümendes wort gottes. Auch wie sy an inē selbs empfindē mügend das sy got glert hab Vnnd sidmal sy in der geschrift nit belesen send/wie sy mügen mercken ob der lerend priester die warhait lutter vngemengt mit seinen aignē anfechtungen dar thue. Zum ersten sol ain jeder/got innenklichen anrüffen das er in im töden welle den altē menschen/der auf sein weißhayt vnd können vil halter. Zum andren/vnd so der getöt vnd außgelärt sye das gott sich im in welle giessē gnädiklich so reychlich/dz er im allein glaub vnd vertruw. Zum drittē/so das beschicht/ist gwiß das er größ lich erfröwt vñ getröst wirt/sol er vil das wort des Propheten sprechen. Herr got bewest das so du in vns gwürckt hast Dañ welcher stat lůg dz er nit fall Pau. Zů fierdē übersicht das wort gots niemans/vnd aller minst den aller gröstē. Deñ do got Paulů berüft hat sprach er zů Ananian: Er wirt mein außerwelt geschir das er meinen nam̄ trag für die fürsten vnd küng der erden. Er spricht auch zun jungeren Mat. x. Ir werden für die Künig vnd vögt gefürt das ir vor inē von mir bezügend. Zum. v. ist sein natur die hochmütig gwaltigen zenidren vnd gleich machen den demütigen. Also singt die rain Maria/er hat die gwaltigen vom stůl entsetzt vñ die demüti

gen erhöcht. Also hat Joannes geprediget von Christo Luce am. iij. Es werdend die bühel durch in genidret vñ die tal auß gefület ꝛc. Zum. vj. zücht das gots wort alweg die armē her für/hylft jnen vnd tröst die trostlosen vnd verzweifletē vñ die in sich selbs verhoffend bestreytet es. Züg Christus. Zum sibenden sücht es seinen aignen nutz nit/ darumb hieß Christus seine junger weder sack noch seckel mit inen tragen. Zū achten/ sunder sücht es nun das got den menschen kund werde/ dz iñ die halsstarcken fürchtend/ vnd die demütigē in got getröst Welche der gestalt predigend send on zweifel grecht. Welche vmb iren nutz hüpschlich streichend wie ain katz vñ ain brey/ me die menschlichen leeren beschirmend/ dañ der leer gottes an hangend oder uffnend/ send falsch Prophetē. Keñ sy beydem wort/ sy schriend träffenlich/ die frömen väter/ sol es dañ nit sein das die menschen machen? vñ der gleichen/ aber dz syernst lich klagen das man das Euangelium Christi lauw prediget klagend sy nit. Zum neundē empfindestu das gotz wort dich ermüweret das dir gott anhebt lieben me dann vormals/ do du menschen leeren horteſt/ so biß gewüß das gott söliches in dir gewürckt hat. Zum zehenden/ empfindestu das es dich gewüß macht der gnaden gottes vñ ewigē hails/ so ist es vō got Zum einlfften/ empfindestu das es dich mindret vñ vernütet aber groß macht in dir/ so ists ain wirckung gottes. Zum zwelfften/ empfindestu das dich die forcht gottes me anhebt frömen weder trurig machen/ ist ain gewisse wirckung gotes worts vñ gayſtes/ Den welle vns got geben/ Amen.

Adversus arma-
tum virum
Kochleum.

986
Georgs B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568205359-12/fragment/page=53

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568205359-12/fragment/page=54

Aduersus
Cocleum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568205359-12/fragment/page=56

Von Clarheyt vnd gewüsse oder vnbetrogliche des worts gottes/vō Huldrych en Zuingli gethon vñ beschriben zů Zürich im M. D. xxij jar.

Kume
send/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568205359-12/fragment/page=57